

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. zzgl. Postgebühren.
Fingerh. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Gieselerstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Vier Freibeilagen: Unterhaltungs-Blatt — Der Landwirth — Der Arbeiter — Fremdenführer. **Neueste Nachrichten.** Der General-Anzeiger besitzt die nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 197. XII. Jahrgang.

Mittwoch, den 25. August 1897.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 16 Seiten.
dabei die Wochen-Beilage „Der Landwirth.“

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 27. August l. Js.,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgersaal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung:

- Magistratsvorlagen, betreffend
 - den Austausch von Grundeigenthum in der unteren Dogheimerstraße;
 - den Ankauf zweier Wiesenflächen bei der Hammermühle;
 - desgl. einer Wiesenfläche im Tesselbachthal;
 - die Fluchtlinien-Aenderung einer Seitenstraße der Frankfurterstraße zwischen dieser und der Langenbeckstraße;
 - den Entwurf zu einem Fluchtlinienplan für den unteren Theil des Dambachthales;
 - die Abänderung des bestehenden Fluchtlinienplanes für das Gelände zwischen Walzmühl- und Platterstraße;
 - das Project nebst Kostenanschlag für die am Marktplatz zu erbauende neue Mädchenschule;
 - die Bewilligung von 3500 Mark zur Neupflasterung der kleinen Kirchgasse und 3800 M. für Gussasphalt-Trottoirs in der vorderen Wellritgstraße aus dem Pflasterfonds;
 - Mittheilung bezgl. eines früheren Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung über Abgabe von Gas an Concursverwalter vor Bezahlung der Rückstände;
 - Bewilligung eines Beitrags von 20.000 M. an die Hochwasserbeschädigten Deutschlands;
 - Neuwahl eines Schiedsmannes und dessen Stellvertreter in Folge Vermehrung der Bezirke.
- Berichterstattung des Bauausschusses, betreffend
 - die unter Nr. 1d bezeichnete Vorlage;
 - das Fluchtlinienproject für den Stadttheil Geisbergstraße, Schöne Aussicht, Reservoir, Leberberg;
 - die Aenderung des Entwurfs zu einem Fluchtlinienplan für einen Theil des Districts Schöne Aussicht;
 - zwei Entwürfe zu einem Fluchtlinienplan für das Gelände zwischen Walzmühl-, Kar-, Lahn- und verlängerte Seerobenstraße.
- Berichterstattung des Finanzausschusses, betreffend
 - den Befoldungsplan für die städtischen Lehrer und Schuldirektoren;
 - die Schlussabrechnung für den Theater-Neubau;
 - die Abfindung von 6 Wohlthätigkeits-Anstalten aus der Bachmayer'schen Erbschaft;
 - die Veräußerung einer Fluthgrabenfläche an der Yorkstraße.
- Antrag des Wahlausschusses, betr. die Ernennung zweier Feldgerichts-Schöffen.
Wiesbaden, den 23. August 1897.

Der Vorliegende der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 26. d. Mts., Nachmittags 6 Uhr, wird im Districte „Agelberg“ der Ertrag von **zwei Birnbäumen** meistbietend versteigert. Sammelplatz Ecke der Walzmühl- und Schützenstraße.
Wiesbaden, den 23. August 1897.
Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Die Urliste zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für die Stadt Wiesbaden pro 1897/98 liegt gemäß den Bestimmungen der §§ 36 und 37 des Deutschen Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 eine Woche lang und zwar vom 23. bis 30. August c. im Rathhause Zimmer Nr. 6 während der Dienststunden zur Einsicht offen, und es können innerhalb dieser Zeit Einsprachen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste schriftlich vorgebracht oder zu Protokoll gegeben werden.
Wiesbaden, den 20. August 1897.
Der Magistrat. v. Jbell.

Bekanntmachung.

Die berichtigte Liste der stimmberechtigten Bürger liegt vom 16. bis 31. August ds. Js. einschließlich im Rathhaus Zimmer Nr. 6 während der gewöhnlichen Bureaustunden zur Einsicht offen.
Während dieser Zeit kann jedes Mitglied der Stadtgemeinde gegen die Richtigkeit der Liste bei dem Magistrat Einsprache erheben.
Wiesbaden, den 14. August 1897.
Der Magistrat: v. Jbell.

Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.

Verdingung.

Die Lieferung der **Fensterbühnen** — etwa 550 qm — für die **neue Schule am Blücherplatz** hiersebst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 41, eingesehen, aber auch von dort bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift **H. A. 30** versehene Angebote sind bis spätestens **Donnerstag, den 26. August 1897, Vormittags 11 Uhr,** zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.
Wiesbaden, den 19. August 1897.
Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Bekanntmachung.

Herr Gärtner Oskar Scholz von hier beabsichtigt auf dem von ihm gepachteten Grundstück des Herrn Rentners Georg Haberkorn im Districte „Leberberg“ 5r Gew. Lagerb. Nr. 7807 zum Zwecke des Gärtnereibetriebes ein Gärtnerwohnhaus zu errichten und hat deshalb die Ertheilung der Ansiedelungsgenehmigung (§ 1 des Gesetzes betr. die Gründung neuer Ansiedelungen in der Provinz Hessen-Nassau, vom 11. Juni 1890 Ges. S. S. 173) beantragt. Dieser Antrag wird gemäß § 4 des genannten Gesetzes mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß gegen den Antrag von den Eigenthümern, Nutzungs-Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke **innerhalb einer Präklusivfrist von zwei Wochen — vom Tage der erstmaligen Bekanntmachung an gerechnet — bei der königlichen Polizei-Direktion hier, Einspruch erhoben werden kann,** wenn der Einspruch sich durch Thatfachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung das Gemeindefürsorge oder den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde.
Wiesbaden, den 17. August 1897.
Der Magistrat.
In Vertretung: Körner.

964

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.
Freitag, den 27. August cr., Vormittags 10 Uhr werden auf dem Rehrichlagerplatz im Districte „Kleinfeldchen“ **15 Hausen** (je zu 30 Karren) Hausleucht öffentlich versteigert.
Wiesbaden, den 20. August 1897.

Anzeigen.

Die Spaltige Zeitschrift über deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt. Mellem: Zeitschrift 30 Pfg. für auswärts 50 Pfg. Expedition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends. Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Staats- und Gemeindesteuer.

Heute Mittwoch, den 25. August, die Zahlungs-pflichtigen aus den **Strafen** mit den Anfangsbuchstaben **V** und **W**.

Wiesbaden, den 24. August 1897.

Stadtkasse.

Verdingung.

Die Lieferung von etwa **13000 Stück Bäumen, Sträuchern und Coniferen** für die **neue Parkanlage im Nerothal** hiersebst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 41 eingesehen, aber auch von dort gegen Zahlung von 1,00 M. bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens

Mittwoch, den 1. September 1897,

Vormittags 12 Uhr,

zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 10. August 1897.

Für die

Deputation der Parkanlage im Nerothal:
Winter.

Öffentl. Versteigerung des alten Theaters zu Wiesbaden.

Das Gelände des alten Theaters in Wiesbaden, in vornehmster und bester Kur- und Geschäftslage, als Bauplatz für Gasthöfe und Geschäftshäuser vorzüglich geeignet, belegen an der Wilhelmstraße, gegenüber dem Kurhause und in unmittelbarer Nähe des neuen Theaters, soll

Montag, den 11. Okt. d. Js.,
Vormittags 11 Uhr,

im Rathhause zu Wiesbaden, auf Zimmer Nr. 55, öffentlich versteigert werden.

Das Gelände in **Gesamtgröße von 29 ar 84 qm** wird zuerst in **Theilparzellen**, dann im **Ganzen** ausbezogen.

Die Uebergabe an die Käufer soll am **1. Februar 1898** erfolgen.

Die näheren Bedingungen werden auf Erfordern mitgetheilt; dieselben können auch in dem genannten Geschäftszimmer während der Vormittagsdienststunden eingesehen werden.

Wiesbaden, den 21. August 1897.

Der Magistrat.

J. B.: Körner.

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag den 28. August 1897.

Grosser Sommer-Ball

in sämtlichen Sälen. 2 Ball-Orchester.
Anfang 8½ Uhr. — Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.
Bei günstiger Witterung gleichzeitig Concert im Curgarten.

Von 6 Uhr ab bleibt der Concertplatz geschlossen.
Eingang ab 7 Uhr nur durch das Hauptportal.

Curhaus-Abonnenten und Besitzer von Saison- und Jahres-Fremdenkarten erhalten bis Samstag Nachmittags 6 Uhr gegen Abstempelung dieser Karten besondere Eintrittskarten zu 2 Mark.

Eintrittspreis für Nicht-Inhaber von Curhauskarten 4 Mark.

Gesellschafts-toilette Vorschrift (Damen möglichst helle Kleidung; Herren Frack oder dunkle Kleidung.) Costüme oder Masken-Anzug erwünscht. In hellem Rock ist der Eintritt nicht zulässig.

Der Ball findet unter allen Umständen statt, bei ungünstiger Witterung nur in den Sälen.

Städtische Cur-Verwaltung.

Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 11 und 1½, Rheingau 11½, Schwalbach 10½.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 197. — XII. Jahrgang.

Mittwoch, den 25. August 1897.

Zweites Blatt.

Ré Umberto.

* Wiesbaden, 24. August.

Der König und die Königin von Italien werden, wie bekannt, in wenigen Tagen in Deutschland eintreffen, und den Kaiser-Mantel bei Homburg beizubringen, auch Wiesbaden mit seinem Besuch beehren. Wenn je ein fremdes Regentenpaar, welches unser Vaterland besucht, einen herzlichen Empfang verdient, so muß dieser dem König und der Königin von Italien dargebracht werden, denn in dem König Umberto und in der Königin Margherita haben wir zwei Freunde des deutschen Reiches, deren Neigung über jedweden Zweifel erhaben ist. Es steht hier nicht wie bei dem Zaren Nikolaus II. von Rußland, König Humbert war nie in Paris und wird, allem Anschein nach auch nie dahin kommen. Jedenfalls hat, was der Zar niemals für nötig befunden hat, der italienische König kein Hehl daraus gemacht, daß er nur im Anschluß an Deutschland ein Heil für Italien erblickt. Daß in Rußland andere Meinungen herrschen, ist bekannt, wir haben keinerlei Anlaß, fremde Ueberzeugungen zu ändern, wir haben aber auch die Pflicht, die Freundschaften zu pflegen, die uns aus vollem, überzeugtem Herzen entgegengebracht werden. Ein deutsches Volkswort, kräftig aber treffend, sagt heute schon: England muffig, Rußland mürrig! Und es stimmt.

Wir haben um so mehr Grund, König Humbert und seine Gemahlin zu verehren, wenn wir uns in Gedanken in die Verhältnisse hinein versetzen, die im schönen Land des Adens herrschen. Der Italiener ist kein Politiker aus Ueberzeugung, er ist ein Politiker aus Stimmung und Vortheil. Man hält dort unten, wie Jeder weiß, der Italien bereist hat, außerordentlich viel von Deutschland und von den Deutschen, die viel Geld ins Land bringen und als die wahrhaft noblen Fremden dort überall bekannt sind, aber die Italiener sind auch allerlei vorübergehenden Stimmungen sehr zugänglich. Wenn ein Volkstribun mit großem Namen in irgend einer Stadt eine fulminante Rede zu Gunsten des Republikanismus und der Freundschaft mit Frankreich hält, dann mag der große Haufe im Ru von Deutschland nach Frankreich hinüberneigen. Man mag ja wieder nüstern werden in diesem Rausch, aber zunächst ist der Rausch da. Hier liegt kein speziell italienischer Fehler vor, nur eine sibiliche Charaktereigenschaft, die sich in diesen Zonen überall findet.

Diese in unseren Augen nicht gerade erfreuliche, dort unten aber selbstverständliche Charaktereigenschaft wird auch

für uns erklärlich, wenn wir sehen, wie ganz außerordentlich gering die Ueberzeugungstreue im italienischen Parlament ist. Italien, Spanien, Griechenland und Frankreich haben das alle gemein mit einander, daß jedes Ministerium, mag es einer politischen Farbe angehören, welcher auch immer es will, in den von ihm ausgesprochenen Resolutions die Mehrheit erzwingt. Diese Mehrheit braucht nicht immer sehr groß zu sein, aber erzwingen wird sie in jedem Fall; wie das gemacht wird, kann man sich denken, von Recht und Gerechtigkeit ist da wenig die Rede, aber das Faktum steht fest. Diese parlamentarische Mehrheit verflüchtigte allerdings häufig mit ganz außerordentlicher Schnelle, aber sie war da, und, das trifft leider häufig zu, sie stiftete Unheil. Darum ist gerade in diesen romanischen Ländern ein festes und zielbewusstes Staatsoberhaupt viel dringender notwendig, als in den Ländern germanischer Race, und wenn namentlich Italien in mancherlei Ansehnungen stark geblieben ist, so verdankt es das vor Allem dem König Humbert und seiner geläuterten politischen Anschauung, seinem Charakter.

Auch die italienischen Staatsmänner üben nicht immer die gleichen Pflichten, auch nur diejenigen der Höflichkeit, die selbstverständlich sind, gegen einander. Es ist richtig, daß der vorletzte italienische Ministerpräsident, Herr Crispi, in seiner Politik bezüglich Abyssiniens schwere Fehler gemacht hat, aber er folgte in seinen Entschlüssen mehr der leicht erregbaren und wetterwendigen Volksstimmung, als den Geboten der politischen Nothwendigkeit. Jedenfalls hatte sein Nachfolger, der heutige Ministerpräsident Rudini, keinen Anlaß, so über seinen Vorgänger herzufallen, wie er es gethan hat. Sich selbst hat er damit nicht genügt, seinem Gegner nicht geschadet, Italien aber bloßgestellt.

König Humbert wird ein streng konstitutioneller König genannt; er ist weit mehr, als ein Monarch, der keinen anderen Ruhm hat, als den, eine neue parlamentarische Mehrheit regieren zu lassen, wenn die alte abgewirtschaftet hat. Der heutige italienische König hat allerdings Ministerien nehmen müssen, die er nicht vermeiden konnte, aber jedem Ministerium hat er zweifellos seinen Willen in Sachen der auswärtigen Politik, in der Politik Deutschlands gegenüber, im Festhalten am Dreibund, klar und deutlich kundgegeben und dabei ist's geblieben. In einem alten, einfachen, aber bezeichnenden Wort kann man von König Humbert nur sagen: „Der Mann ist Gold werth!“ Er ist's wirklich!

Präsident Faure in Rußland.

Peterburg, 23. August. Um 9 Uhr 30 Min. Vormittags erfolgte der erste Salut des französischen Geschwaders vor Kronstadt. Der Potzhuau ging in der Nähe der Kaiserjacht Standby vor Anker. Präsident Faure im Frack mit dem Bande des Andreas-Ordens war allen sichtbar. Großfürst Alexis begab sich von der Alexandra, welche den Breitwimpel des Zaren geführt hatte, nach dem Potzhuau, um den Präsidenten an Bord der Alexandra abzuholen. Als Großfürst Alexis mit dem Präsidenten die Kaiserjacht betrat, gingen auf derselben die russische Kaiserstandarte und die französische Flagge hoch, und es fand die Begräzung des Präsidenten durch Kaiser Nikolaus statt. Der Kaiser und der Präsident lästeten sich zweimal. Als dann geleitete der Kaiser den Präsidenten auf Deck und stellte ihm das kaiserliche Gefolge, sowie die Spitzen der Marinebehörden vor. An Bord wurde sofort die russische Kaiserstandarte und die Standarte des Präsidenten gehißt, worauf von allen Kriegsschiffen und Forts Kanonensalut erschallte.

Petersburg, 23. August. Die „Alexandria“ lief um 11^{1/2} Uhr in Peterhof ein, mit dem Kaiser, dem Präsidenten Faure, dem Großfürsten Alexis, den russischen und französischen Ministern des Aeußern, Murawjew und Hanotau an Bord. Am Landungsplatz waren die Großfürsten nebst Gefolge zum Empfang anwesend. Bei Annäherung der Yacht erfolgte ein Salut von 31 Kanonenschüssen. Der Präsident Faure begrüßte die Großfürsten Wladimir und Konstantin mit einem Händedruck und Küsten des Hutes. Beim Absteigen der Front der von der Garde-Marine gestellten Ehrenwache, wobei die Marseillaise gespielt wurde, grüßte er militärisch. Dann folgte der Vorbeimarsch. Bei der Abfahrt nach dem großen Palais wurde der Präsident mit Hurrahrufen begrüßt, die sich auf der Fahrt steigerten. Die Damen warfen Blumen. Die gleiche Begrüßung wurde dem Präsidenten auf der Fahrt zur Kaiserin zu Theil.

Petersburg, 23. Aug. Nach der Rückkehr Faure's von dem Besuch bei der Kaiserin fand in dem prachtvoll und künstlerisch geschmückten weißen Saale des Peterhofer großen Palais ein Frühstück zu 34 Gedecken statt. An der Mitte der Tafel saß der Kaiser, rechts Faure, während die Großfürsten sich zu beiden Seiten anreiheten. Dem Kaiser gegenüber saß der Vertreter des Hofministeriums, Frederich, rechts daneben Hanotau. Nach dem Frühstück stattete Faure den Mitgliedern der kaiserlichen Familie Besuche ab.

Beim Lesen der Lotterieliste.

Von Eugen Tolani.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Aber noch immer mehr Geschichten und Gestalten steigen da aus den Zahlen der Lotterieliste vor mir auf. Da wohnte in meiner Jugendzeit in demselben Hause, in dem meine Eltern im zweiten Geschos eine Wohnung inne hatten, im Keller eine Schuhmacherfamilie. Ich war damals ein Knabe, der noch nicht zur Schule ging, und mehr als ein Vierteljahrhundert ist seitdem verfloßen, aber noch ganz genau, so daß ich ihn malen könnte, steht mir der Schuster vor Augen, als er eines Tages glückselig zu meinem Vater kam, ihm erzählte, daß er in der Lotterie gewonnen habe und daß er nun ein reicher Mann sei. Mein Vater, dem der Mann aus dem Volke oftmals Sorgen und Leid geklagt und von dem er manchen guten Rath erhalten, sollte nun dem Gewinner ausrechnen, wieviel auf seinen Gewinnanteil komme.

Nun, es war immerhin eine schöne Summe — über 5000 Thaler, und der arme Schuster, der seine Lebensbedürfnisse immer nur bis dahin nach Silbergrößen zu berechnen gewohnt war, jauchzte ordentlich vor Freude auf, als er eine solche Summe nennen hörte. Er war dann aber nicht wenig erstaunt, als ihm mein Vater sagte, daß er trotz des Gewinnes immerhin noch kein reicher Mann sei, ja nicht einmal das, was man wohlhabend zu nennen pflegt. Mein Vater rief ihm, sich von einem Theile des Vermögens ein kleines Schuhwaarengeschäft anzulegen, dem er als tüchtiger Handwerker ja ganz gut würde vorstehen können. Den Rest des Geldes aber sollte er in sicheren Papieren zu angemessenem Zinsfuß anlegen. Der Schuhmacher, der sonst auf den Rath meines Vaters stets sehr viel gegeben hatte, war über diesen Vorschlag sehr betroffen. Er hatte sich doch das Leben eines Besitzers von 5000

Thalern ganz anders vorgestellt. Er versprach, sich die Sache zu überlegen, aber nichts ohne vorherige Besprechung mit meinem Vater zu unternehmen.

Der Schuster ging, und obwohl er, wie erwähnt, im selben Hause mit uns wohnte, ließ er sich doch nicht mehr sehen, ging seinen eigenen Weg in der Verwerthung seines gewonnenen Geldes, mein Vater bemerkte, daß er ihm auf der Straße absichtlich auswich.

Bald hörten wir, daß die Schusterkneute sich die Wohnung unter uns, im ersten Geschos gemiethet hatten und mit eleganten Möbeln ausstatten ließen. „Wenn es nicht so traurig wäre, müßte man darüber lachen,“ meinte mein Vater; meine Mutter aber, der die Familie des thörichten Schusters zu leid that, suchte die Frau desselben einmal auf der Straße festzuhalten und erfuhr nun, daß der Schuster an einen Erfinder gerathen war, mit welchem er gemeinsam eine Erfindung ausbeuten wollte. Der Erfinder war sicher kein Betrüger gewesen, als er dem Schuster vorredete, daß er durch Betheiligung an der Ausbeutung dieser ungeheuer wichtigen neue Erfindung mit seinem Gelde mindestens 50 pCt. des Anlagekapitals verdienen könne. Er glaubte wohl selbst zu stark an den Werth seiner Erfindung, den nur das Publikum nicht einsehen wollte.

Es dauerte wohl kein halbes Jahr, da war der ganze Gewinn des Schusters dahin. Von einem erklecklichen Verdienste war immer noch die Rede, aber er mußte ja nun endlich doch wohl kommen, und so konnte man ja darauf hin schon immer borgen. Die Wohnung war mit schönen Möbeln ausgestattet, da borgen einem schon die Leute weit eher, als wenn man in dumpfiger Kellermwohnung wohnt.

Es war etwa wiederum ein Vierteljahr verfloßen, da wurden die schönen Möbel von den Gläubigern abgepfändet, und nicht nur der reiche Gewinn, der damals so freudig begrüßt wurde, war nun dahin, sondern zu der früheren Armuth war noch eine tüchtige Schuldenlast hinzugekommen, die der arme Schuster wohl niemals hätte haben

können, wenn er nicht das Glück gehabt hätte, in der Lotterie zu gewinnen.

Noch nach vielen Jahren hatte der arme Gewinner an den Folgen seines Glückes zu tragen. Aehnliche Fälle aber werden nicht selten vorkommen, denn dem Armen, dem plötzlich ein großer Reichtum in den Schoß fällt, fehlt im Allgemeinen der rechte Ueberblick über den Reichtum. Des Zählens mit Hunderten und Tausenden ungewohnt, hält er sich leicht für unermesslich reich, obwohl der Gewinn nur ein verhältnismäßig geringer ist. Und jedesmal, wenn ich die beinahe stereotype Zeitungsmeldung lese, daß ein Theil des großen Looses von kleinen Leuten gewonnen sei, muß ich unwillkürlich des Schusters aus meiner Jugendzeit gedenken, und bedauere die Armen, denen der Gewinn vielleicht ebenso wenig zum Segen gereichen werde.

Ein einziges Mal in meinem Leben glaube ich wirklich, daß ein Lotteriegewinn großen Segen gestiftet habe. Da steigt auch schon aus den Zahlenreihen der Lotterieliste das Bild der guten alten Frau vor mir auf, die zu uns zum Ausbessern der alten Wäsche in's Haus kam. Wohl wöchentlich einmal sah ich sie bei uns mit ihrer Brille mit den großen Gläsern auf der Nase, und wenn's auch nicht wöchentlich für sie zu thun gab, so mußte irgend eine leichte Naharbeit für sie geschafft werden, denn die alte „Kramer“ brauchte die paar Groschen, die sie für diese Arbeit erhielt, sehr nötig. Wie sie es bei ihrem ärglichen Verdienste möglich machte, noch in der Lotterie zu spielen, war uns immer räthselhaft.

Genug, sie that es und lebte seit vielen Jahren schon in der Hoffnung, daß doch einmal auch ihr die Sonne des Glückes scheinen würde. Ich war damals ein halb-wüchsiger Junge und lebte mit der alten Kramer in einem gewissen Freundschaftsverhältniß. Sie kannte mich seit frühesten Jugend, hatte mir früher Geschichten erzählt, die ich mit der gleichen Ehrfurcht aufgenommen hatte, wie

Politische Uebersicht.

• Wiesbaden, 24. August.

Einer französisch-deutschen Aussöhnung ist neuerdings in einigen Pariser Blättern das Wort geteilt worden. Dazu bemerkt anscheinend officiell die „Köln. Zig.“: Deutschland werde einer aufrichtigen Versöhnung wie stets geneigt sein, aber schwerlich seine Hand in der Republik lassen, denn der neue Dreibund zwischen Rußland, Deutschland und Frankreich gehöre in das Reich der Chimäre. Deutschland werde nie vergessen, daß der Schwerpunkt seiner Interessen in Europa liege und daß die Interessen beim Bunde mit Oesterreich und Italien vortrefflich aufgehoben seien. Wenn Deutschland trotzdem mit seinen Verbündeten eine Annäherung an Rußland und Frankreich suche, so geschehe dies zur Festigung des Weltfriedens und um von Fall zu Fall seine Zwecke zu fördern.

Deutschland.

• Berlin, 23. August. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser hörte am Montag im Schloß Wilhelmshöhe am Montag Vormittag die Vorträge des Chefs des Civilcabinetts v. Lucanus und des Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenraths Doktor Parkhausen. Mittags empfing der Monarch den Professor Dr. Laband.

— Fürst Hugo zu Hohenlohe-Dehringen, Herzog von Ujest, ist heute Morgen in Slawenitz sanft entschlafen. Er hat das Alter von 81 Jahren erreicht. Er war erbliches Mitglied des preussischen Herrenhauses, Mitglied der württembergischen Kammer der Standesherren, preussischer General der Infanterie à la suite der Armee, Ritter des Schwarzen Adler-Ordens und seit 1870 Senior des kaiserlichen Gesandtschafts-Hohenlohe. Die ihn überlebende Gemahlin, Pauline, ist eine geborene Prinzessin zu Fürstenberg. Sein Nachfolger ist sein ältester Sohn, Christian Karl, geboren 1848, preussischer Oberstlieutenant à la suite der Armee, Oberstammer des Kaisers.

— Eine sehr große Anzahl Personalveränderungen in den höheren Kommandostellen der Armee sind vom Kaiser in Wilhelmshöhe vollzogen worden. Es sind vier Generalmajore und Brigadeführer, 10 Regimentskommandeure (4 davon Oberst, 1 Oberstlieutenant), 18 Stabs-Offiziere (darunter 1 Oberst, 10 Oberstlieutenants und Majore) zur Disposition gestellt resp. haben den Abschied erhalten. Die frei gewordenen Brigaden und Regimenter sind sämtlich wieder besetzt worden.

• Braunschweig, 23. August. Den „Braunschw. Neuesten Nachr.“ wird aus Celle telegraphiert, daß auf Veranlassung des Ministers der öffentlichen Arbeiten die Staatsanwaltschaft auf die Ermittelung des Urhebers des am 14. d. M. bei Celle erfolgten Eisenbahn-Unglücks eine Belohnung von 3000 M. ausgesetzt hat.

Ausland.

• Wien, 23. Aug. Infolge der fortgesetzten Exzesse in Böhmen und nachdem die Aussichten auf das Zustandekommen der Ausgleichs-Conferenzen sich sehr vermindert haben, soll die Regierung fest entschlossen sein, mit den scharfsten Massregeln vorzugehen event. über Böhmen den Ausnahmezustand zu verhängen.

• Budapest, 23. August. 15000 Mauerer sind sammt den Hilfsarbeitern heute Vormittag in den Streik eingetreten. Es wird behauptet, die Streikenden würden im Geheimen von den Ziegelwerkbesitzern unterstützt.

• Aisch (Böhmen), 23. August. Der gestrige deutsche Volkstag zählte an 30.000 Theilnehmer, darunter viele Gäste aus Sachsen. Etwa 10.000 zogen nach dem nahen Wittenau (Böhmen), wo sie erfuhren, daß die Versammlung vom Bezirksamte Rehau untersagt sei, weil sie nicht gesetzmäßig angemeldet wurde. Die Theilnehmer traten deshalb den Rückweg nach Aisch an. An der Grenze wurde die Menge von dem Bezirks-Commissar Brüssel und einem Prager Statthalter-Concipisten erwartet, welche eine Ansammlung hintanzuhalten suchten. Eine große Zahl halbwegsiger Burschen umringte die beiden Beamten, verpöbelte sie und griff sie schließlich auch thätlich an, so daß die beiden Beamten Verletzungen davontrugen. Gendarmerie eilte herbei im Laufschrift, worauf die Menge von den Beamten abließ und floh. Daraufhin wurde telegraphisch ein Bataillon Landwehr aus Eger requiriert, das um acht Uhr des Abends eintraf. Bei seinem Erscheinen wurde das Militär mit „Heil“-Rufen und Absingung der „Wacht am Rhein“ empfangen. Das Militär nahm Aufstellung vor dem Gebäude der Bezirkshauptmannschaft. Als die Menge immer größeren Värm machte und sogar Steine gegen die Gendarmerie warf, wurden die Gassen in der Nähe des Amtsgebäudes abgesperrt. Während der Bürgermeister auf der Bezirkshauptmannschaft gegen die Heranziehung des Militärs einen Protest abgab, erfolgte plötzlich ein Steinwurf, der einen Fenster des Amtsgebäudes zertrümmerte. Alle Vermahnungen, die aufgeregte Menge zu beschwichtigen, blieben erfolglos. Die Gendarmerie begann nun die Straßen zu säubern, mußte aber hierzu die Hilfe des Militärs holen. Auch gegen das Militär wurden Steine geworfen. Ein getroffener Gendarm-Offizier rief der Menge zu: „Werfen Sie doch nicht mit Steinen, sonst müssen wir schießen!“ Drohende „Heil“-Rufe waren die Antwort. Durch die Steinwürfe wurden mehrere Gendarmen, Landwehrmänner und Offiziere verletzt. Major Berka wurde durch einen Steinwurf stark an der Seite getroffen, Oberstlieutenant Rziha erlitt eine lange Rißwunde unterhalb durch einen scharfsinigen Stein. Am Ritternachts waren alle öffentlichen Lokale geräumt. Gendarmerie und Militär bewiesen das größte Entgegenkommen.



Der Graf von Turin.

Bestehend geben wir unseren Lesern ein Bild des ritterlichen Grafen von Turin, der vor einigen Tagen die durch den Prinzen Henry von Orleans angegriffene Ehre der italienischen Armee mit dem Zweikampf verteidigt hat. Der Graf von Turin ist der zweite Sohn des Herzogs von Aosta und am 24. November 1870 zu Turin geboren, steht also im 27. Lebensjahre. Er ist Major in dem italienischen Kavallerie-Regiment Piemonte Reale, steht à la suite des preussischen Garde-Kürassier-Regiments und ist Ritter des schwarzen Adlerordens.

42. Wander-Versammlung deutscher, österreichischer und ungarischer Bienenwirthe.

Während der heutigen Beratungen der 42. Wander-Versammlung deutscher österreichischer und ungarischer Bienenwirthe präsidirte Herr Landesdirektor Sartorius. Der Besuch war ein mäßiger, wohl eine Folge der Anwesenheit Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich in der Ausstellung. Während des ersten Vor-

trages (von Dr. Friedrich Kuhl-Rostock über: „Das im Großherzogthum Mecklenburg erlassene Gesetz, betreffend die Abwehr und Unterdrückung der Faulbrut unter den Bienen“) erschien der neue Präsident der Wanderversammlung Graf v. Pfeil-Burgau mit dem Auftrag in der Versammlung, den verbiensthollen Jäger Pfarrer a. D. Dr. Dzierzon zur Kaiserin Friedrich zu führen, welche den Wunsch ausgesprochen, ihr den Herrn Vorgesetzten zu sehen. — Es folgten Vorträge 1) des Herrn Lehrers Freude u. Stein. Vortragshausen bei Warburg über das Thema: „Ist die Ruhr ohne Reinigungsausschlag heilbar, und was ist von dem Wesen der Ruhr zu halten?“ — Einem Antrag des Herrn Heil-Bonn gemäß wird der Vorstand beauftragt, in Erwägung zu ziehen, ob sich der Erlass von gesetzlichen Bestimmungen zum Schutz gegen die Faulbrut nach Muster derjenigen in Mecklenburg auch in Preußen empfehlen. — Ebenso fand Annahme ein Antrag des Herrn Heil-Bonn: „Die Versammlung wolle dem Vorstand einen von Herrn Alfonsus-Bien ausgearbeiteten neuen Entwurf einer Preisrichterordnung zur Prüfung, sowie zur Wiedervorlage in der 43. Wanderversammlung unterbreiten.“ — Zum Ort der nächsten Versammlung wurde Salzburg gewählt, während für die Versammlung im Jahre 1899 Köln in Aussicht genommen wurde. — Außerdem lagen Einladungen von Temesvár (Ungarn), sowie von Rostock vor. — Es folgte ein Vortrag des Herrn Dr. Dzierzon über: „Eine zweckmäßige Bienenwohnung als Grundlage einer angenehmen und einträglichen Bienenzucht.“

Locales.

• Wiesbaden, 24. August.

• Ein bedeutungsvoller Tag für weite Kreise des Volkes ist der 24. August, im Kalender St. Bartholomäus genannt. Der Landmann hält nichts von den modernen Wetterpropheten, die durch den Mund der Zeitungen ihre Orakelsprüche verkünden, er hält vielmehr fest an den Ueberlieferungen seiner Vorfahren, welche bestimmten Tagen des Jahres eine prophetische Bedeutung im Hinblick auf die Gestaltung des Wetters beimaßen. Unter diesen Tagen spielt der Bartholomäustag eine wichtige Rolle insofern, als er das künftige Herbstwetter im Voraus bestimmen soll. Nicht die furchtbare Pariser Bluthochzeit (Bartholomäusnacht 1572), nicht der ungemüthliche Stralauer Fischzug (seit 24. August 1462) haben ihm seine Bedeutung gegeben, sondern die vielfachen Bauernregeln, welche an ihn anknüpfen. In der Gasse hört man mit dem Bartholomäustag das Bieperbrot für die Leute auf, daher sagt man dort: „Bartholomäus — spart Brod und Reis!“ Eine alte Kalenderfunde behauptet: „St. Bartholomäus geht man im Sommer in die Kirche und im Herbst wieder heraus!“ In Meran heißt es: „Im Bartholomäus schaut der Schnee über's Joch her!“ In Bezug auf das Wetter gilt der Bartholomäustag für sehr einflussreich: „Die Bartholomäuszeit hält, so ist der ganze Herbst bestellt!“ „Die Wäurzen und Bartholomäus, so dich der Herbst gefreu!“ „Gewitter nach Bartholomäus bringen Schaden und keinen Genuß!“ „Bleiben die Stürche noch nach Bartholomäus, so kommt ein Winter, der thut nicht weh!“

— J. Maj. die Kaiserin Friedrich traf heute Vormittag 9 Uhr 11 Minuten mit dem jahresplanmäßigen Zuge, in welchen ein Salonwagen eingelegt war, auf dem Taunusbahnhof ein, wo sich Herr Polizeipräsident Prinz Ratibor zum Empfangе eingefunden hatte. Die hohe Frau besaß den bereitstehenden offenen Zweispänner, in dem noch ihre Hofdame und Herr Kammerherr Graf von Sedendorf-Platz nahmen und fuhr direkt zur bienenwirtschaftlichen Ausstellung, deren hohe Protektorin die Kaiserin ist. Hier wurde J. Majestät von dem stellvertretenden Ehrenpräsidenten Herrn Regierungspräsident von Tepper-Bastl und den anderen Herren des Comitees empfangen und in ein Schulzimmer geleitet, wo Allerhöchstdieselben der Herr Graf von Pfeil sowie die Comitee-Mitglieder Herren Pfarrer Wegandt-Flacht, Regierungsschreiber Faust und Lehrer Ehrhardt vorgestellt wurden. Von der Tochter des Herrn Pfarrers Wegandt gerührte die Kaiserin ein Rosenbouquet entgegen zu nehmen und wohnte dann einem Vortrag bei, den der letztere Herr über den heutigen Stand der Bienenwirtschaft hielt. Die hohe Protektorin besichtigte dann mit vielem Interesse die Ausstellung und kehrte um 11 Uhr 9 Min. nach Cronberg zurück.

— Der König von Siam besichtigte auf seiner gestrigen Rundfahrt durch die Stadt auch noch das Rathhaus, die Kirchen und andere Lebenswichtigkeiten und kehrte dann in das Hotel „Kaiserhof“ zurück, wo er kurze Zeit Herrn Hofphotographen von Bosh zu einer photographischen Aufnahme zu sich gerührte. Nach dem Diner unternahm der Monarch eine Spazierfahrt nach der Griechischen Kapelle, die er eingehend besichtigte, und fuhr von dort direkt zur Abreise nach dem Rheinbahnhof, wo sich eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden hatte, die den König lebhaft begrüßte. Derselbe dankte wiederholt, indem er sich verneigte und seinen Hut zog. Zur Verabschiedung hatten sich auf dem Rheinbahnhofe, wo der hohe Gast kurze Zeit vor der Abfahrt des Extrazuges mit seinem Gefolge verweilte, die Herren Regierungspräsident von Tepper-Bastl, sowie Polizeipräsident Prinz Ratibor eingefunden. Der König gab wiederholt diesen Herren gegenüber seiner Befriedigung über den leider kurzen Aufenthalt in Wiesbaden Ausdruck. Die Einladung des Königs von Sachsen hinderte ihn, länger in dieser schönen Stadt zu verweilen. Der König schritt dann in Begleitung des Herrn Regierungs- und Herrn Polizeipräsidenten zum Extrazug, welcher aus 2 Salon- und 2 Schlafwagen bestand, und verabschiedete sich, bevor er den Salonwagen bestieg, durch Händedruck von den beiden obengenannten Herren. Kurze Zeit nach 5 Uhr fuhr der Extrazug nach Frankfurt ab, wo der König nach 5stündigem Aufenthalt Abends 11 Uhr nach Dresden weiterfuhr, woselbst die Ankunft heute Vormittag erfolgte.

• Herr Intendant von Hülßen war am Sonntag von Sr. Majestät dem Kaiser zum Frühstück auf Wilhelmshöhe befohlen.

• Militärdienstnachrichten. Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Freyer. Major und Bataillons-Kommandeur vom 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88, unter Beförderung zum Oberstlieutenant, als etatsmäßiger Stabs-Offizier in das 6. Rhein.-Inf.-Regt. Nr. 68 versetzt. Raumann, Major aggreg. dem 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88, als Bataillons-Kommandeur in dieses Regiment einrangirt. Graf v. Binns, Stabs-Offizier, vom Grenadier-Regiment König Wilhelm I. (2. Westpreuß.) Nr. 7, in das 2. Nass. Inf.-Regt. (Hess.) Nr. 80 versetzt. Rapp, Stabs-Offizier, vom 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88 zur Unteroffizier-Vorstellung in vom 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 27, zum Port.-Fähnrich befördert. Fehr, v. Bershauer, Pr.-Lt. a. D. zuletzt im 2. Nass. Inf.-Regt. (Hess.) Nr. 80, die Erlaubnis zum Tragen der Armees-Uniform ertheilt.

die alte Frau jetzt meine Mittheilung anhierte, wenn ich ihr aus unserem Gymnasium erzählte. Man mühte nicht ein fünfzehnjähriger, dummer Junge sein, wenn man dabei nicht tüchtig aufschrie, und daß ich mindestens ein berühmter Gelehrter werden würde, glaubte die alte Kramer wohl sichtlich. Arbeitete meine alte Freundin während der Lotteriezugszeit bei uns, so mußte ich ihre Losnummer in der Liste nachsehen, und ich war damals nicht wenig stolz auf dieses Amt. Wie glücklich aber war ich, als sie wirklich einmal gewonnen hatte, die liebe Alte. Sie wollte es gar nicht glauben und meinte, ich solle sie. Meine Mutter mußte ihr erst die Nachricht bestätigen. Nun aber war die Freude groß. Es waren ein paar hundert Thaler, die auf ihren Theil kamen. Sie mußte gleich aufhören zu arbeiten, die Hände zitterten zu sehr vor Freude. Auch mußte sie ja ihr Glück ihrer Tochter mittheilen, einer armen Wittwe, ihrer einzigen Angehörigen.

Da ging sie nun hin. Mein Vater sagte, als sie schied: „Na, da hat Fortuna selbst einmal Glück gehabt! Die kann das Geld gut brauchen!“

Ja, sie hätte das Geld wohl gut gebrauchen können! Aber in der Nacht war sie leider schon todt, die Ausregung der Freude hatte die Alte getödtet. Sie hatte in den letzten Jahren, seitdem ihr Schwiegersohn gestorben, sich immer recht sehr plagen und sorgen müssen. Vielleicht war es doch ein Glück, welches ihr die Lotterie gebracht hatte!

„Mensch! Sie lernen wohl die Lotterieliste auswendig!“ Ein Freund rief es mir zu, der mich dabei erlappte, als ich das eben erzählte alles in einem Restaurant aus der Lotterieliste vor mir herauslas. Ich hatte kein Kommen gar nicht gemerkt, so vertieft war ich gewesen. Ich lachte nur auf diese Bemerkungen, der gute Freund hätte es mir gewiß nicht geglaubt, wenn ich ihm geantwortet hätte, daß mir die Lotterieliste die liebste Lektüre vom ganzen Zeitungsinhalt ist, weil dem ich — bis auf die Lotterieliste — als echter Bekundungsleser ja doch niemals zuschreiben len.

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M., excl. Postgebühren.
Eingetr. Post-Zeitungsschein Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Umferstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Vier Freibeilagen:
Unterhaltungs-Blatt — Der Landwirth — Der Humorist — Fremdenführer.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die
nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 197. XII. Jahrgang.

Mittwoch, den 25. August 1897.

Drittes Blatt.

„Wiesbadener General-Anzeiger“

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.
empfiehlt sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der
Umgegend angelegentlichst zum Abonnement. Jedermann
kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner
wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen: durch ein

Probe-Abonnement 50 Pfg.
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die
weitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.
er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das
von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden
in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei
seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die
Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich
ist.

Der Doppelgänger.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

55

(Nachdruck verboten.)

„O Gott, o Gott! Sie wissen ja nicht, wer mir
— Oskar Olfers wäre . . . Ach! Thorheit, Lüge! Sie
spielen mir da nur eine Komödie vor — wer weiß
warum! Sie meinen es mit einer Verrücktheit zu thun zu
haben? — Noch nicht, mein Vetter, noch nicht!“

Sie trat mit einer wegwerfenden Geberde zurück und
ging neu aufatmend durch das Zimmer. Da sah sie
mit einemmal eine zweite Männergestalt aus dem Dunkel
der offengebliebenen Salonthüre auftauchen und in den
Thürrahmen treten.

„Ah, schändliches Dubensspiel!“ schrie sie wüthend
auf. „Der Doktor ist noch da — er hat da draußen
gelauscht. — Sie haben ihn zum Zeugen gemacht. . .“

Koloff wich der Frau unwillkürlich aus, die jetzt
Miene machte, wie mit Tigerkrallen auf ihn loszugehen.
„Es ist Oskar Olfers. Ihr kerkenerster Ankläger!“

Natalie erstarrte zur Bildsäule. Einige Sekunden
herrschte athemlose Stille zwischen den drei Personen,
dann brach die Frau in ein krampfhaftes Gelächter aus
und fiel in einen Stuhl nieder.

„Ihr habt mich überlistet, ihr Schurken! Aber —
hahaha! — Es soll Euch doch nicht nützen — ich ver-
lasse Euch — seht Ihr? Ich verlasse Euch — hahaha!
— Dummköpfe! Ihr werdet mir keine Furcht einjagen
— Der da hat so gut wie ich seinen Grund, die Geschichte
auf der Apothekerinsel für sich zu behalten — und sei-
nem heutigen Spießgesellen wird von ihm — aus eben
diesem Grunde — auch der Mund gestopft werden. —
Ihr Narren! Versucht es doch, mich vor den Richter zu
laben! Ihr werdet sehen, daß ich mir nichts abtropfen
lasse.“

Die beiden Männer ließen ihr Zeit, ihren Paroxys-
mus zu überstehen. Koloff ging hinaus und sperrte die
Vorzimmerthüre ab, um eine unzeitige Störung durch
die alte Aufwärterin zu verhindern, denn jetzt wußte er,
daß es zu einer endgültigen Auseinandersetzung kommen
müßte. Olfers nahm indessen Natalie gegenüber Platz
mit der Ruhe eines Mannes, der mit seinen Entschlüssen
bis in's kleinste Tüpfelchen im Klaren ist.

Und siehe! Wieder war es diese Ruhe, die auf jenes
krankte Nervensystem einen sympathischen Einfluß ausübte.
Natalies widerstandsfähiger Hohn verstummte, ihre Pupillen
erweiterten sich und richteten sich auf das unbewegliche
bärtige Gesicht dieses jungen Mannes. So traf sie Ko-
loff, als er in das Zimmer zurückkehrte.

„Wissen Sie, daß Oskar Olfers — mein Stief-
bruder ist?“ fragte sie plötzlich.

Die Männer wechselten einen Blick, der die Sorge
ausdrückte, diese Kranke könne ihnen — jetzt, wo sie
sich schon am Ziele glaubten — durch einen Uebergang
zum Wahnsinn eine neue, ganz unvorhergesehene
Schwierigkeit bereiten.

„Warten Sie!“ Und Natalie erhob sich rasch, von
einem Einfall ergriffen, eilte zu einer Commode und
nahm aus dem obersten Schubfache ein Bild in ver-
blühtem Sammetrahmen, das sie Olfers hinreichte. „Wer
ist das?“

„Meine Eltern!“ rief Oskar erstaunt. „Es ist
das Bild, das mein Vater Herrn Strömholt schenkte —
da, da sehen Sie, Gregor Dmitrijewitsch — auf der
Rechtsseite, die Widmung und das Datum von der Hand

meines Vaters! — Natalie Paulowna, wie kommen Sie
zu diesem Gemälde?“

„Seine Eltern?“ stammelte die Frau, mit zitternden
Fingern einen Halt an der Sessellehne suchend. „Seine
Eltern! Also doch? Und diese Augen — sind sie nicht
die — unserer Mutter?“

Olfers erhob sich bestürzt. Gewiß, dieses Weib
war närrisch, aber — wie kam ihr denn nur der
sonderbare Gedanke, mit ihm in so naher Verwandtschaft
zu stehen? und — dieses Porzellanbild . . .!

Natalie hatte inzwischen auch das kleine Eisenbein-
bildchen aus der offengebliebenen Schublade aufgerafft
und verglich mit raschen glühenden Blicken die Malerei
darauf mit der Physiognomie Olfers.

„Ihre Augen — ja ihre Augen!“ sagte sie, noch
wie eine Traumwandelnde. Dann streckte sie die Hand
nach ihm aus, um ihm auch dieses Porträt zu über-
geben. „Da hier — das Bildniß der Simona
Kapolinskaja!“

„Wahrhaftig — das war der Mädchenname meiner
Mutter!“

Olfers nahm das Bildchen und versank völlig in
sein starrtes Erstaunen. Auch Koloff war wie vor den
Kopf geschlagen durch diesen sonderbaren Zwischenfall
und sah mit blöden Augen auf die beiden Bilder in
Olfers' Händen.

Da wurden sie durch einen dumpfen Lärm auf-
geschreckt. Natalie — war vor Olfers auf die Knie
hingestürzt.

„Mein Bruder, mein Bruder!“ kam es röchelnd
aus ihrer Brust. Sie drückte die Häute an ihre
Schläfen und stierte den jungen Mann unverwandt an
— bis ihr die Thränen den Blick verschleierten.

Olfers konnte es nicht über sich gewinnen, sich ihr
zu nähern. Noch stand er ganz im Banne dieser un-
glaublichen Botschaft. Da kam ihm Koloff mit glücklich
wieder errungener Geistesgegenwart zu Hülfe.

„Wie können Sie meine Schwester sein?“ rief er
ihr kategorisch zu. „Erklären Sie uns das!“

Er half ihr auf und führte sie zu ihrem Sopha.

„Ja, ja, freilich, freilich!“ flüsterte sie, sich die Stirn
reibend, und sah um sich, wie aus dem Schlaf erwachend.

„Er kann ja wohl nichts davon wissen!“

Dann begann sie, ihre Gedanken nicht ohne Mühe
sammelnd, mit der Beichte, daß sie die Tochter des Re-
valer Großhändlers Paul Seyberg sei, jenes Mannes,

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Frankfurter Kunstleben. Die ersten Vorstellungen
im Opernhaus nach den Ferien hatten unter den Folgen der
Wasserruthen in Oesterreich zu leiden, deren Sommerfrischen mit
Vorliebe von unserer Künstlergilde aufgesucht werden. Jetzt ist
sie wieder vollständig da, ja sie hat sogar in der Person des Herrn
Kapellmeisters Großmann, bisher Leiter der Oper in Budapest,
eine erfreuliche Bereicherung erfahren. Herr Großmann soll ab-
wechselnd mit Dr. Rottenburg die Führung unserer Oper über-
nehmen. Seine maiden-speech bestand in der Leitung von
Wagners „Rheingolden Helden“. Soviel man nach dieser ersten
Leistung, nach jedenfalls wenig vorangegangenen Proben und
vorgefundener Auffassung, urtheilen kann, hat man bei dieser
Akquisition eine glückliche Hand gehabt. Ein fein nuancirter
Orchestervortrag ließ den selbstständigen verständnißvollen Musiker
erkennen. Ohne von ihrem Werth etwas zu verlieren war die
Begleitung so discret, daß Herr Raviastus und Frau Ende's Ge-
sang in selten gehörter Schönheit zur Geltung kam. — Die erste
Erfolgsführung dieser Saison war das phantastische Tanz-
bild „Phantasien im Bremer Rathstheater“. Es ist schade, daß man den lustigen poetischen Inhalt
der Haus'schen Erzählung so sehr zu Gunsten von Pracht-
ausstattung und Langsamkeit zurücktreten ließ. Die zum Theil
charakteristische Musik von A. Steinmann hat in wirkungsvoller
Weise die zügellose, schulhof'sche Motive und verschiedene National-
tänze mit Eigenthum verwerthet. Zwischen hübsch erfundenen Bildern
und Gruppen wirkte grozig übermüthig Frä. Robertine als
Champagnergeist. — Das Schauspielhaus brachte nach guten
klassischen Aufführungen als erste Novität Robert Mich's
„Nachruhm“. Der Gedanke, daß dem bedeutenden Künstler,
der dem praktischen Leben oft kindlich-unbeholfen gegenüber steht,
der Ruhm erst aus dem Grabe erblüht, ist tragischer Natur, und
nur wenn der aus tiefem Gemüth hervorquellende Humor ihn er-
leuchtet und den todtegebliebenen Künstler seinen Ruhm mit einem

weiteren und einem neuen Auge erleben läßt, fühlen auch wir uns
tief ergriffen von der Ungleichheit vieler menschlicher Verhält-
nisse. Hier dient dieser erste Kern nur lustigen Wortspielen und
Situationen, die von unseren Künstlern gehörig ausgenutzt wurden,
wofür ihnen das Publikum Grund hatte doppelt dankbar zu sein.

— Spielplan-Entwurf der Frankfurter Stadttheater.
Opernhaus: Mittwoch, 25. Aug., Vorst. bei 11. Preisen: „Die
Fledermaus“. Auf. Ab. — Donnerstag, 26.: „Die Jüdenhölle“. Auf. Ab.
Gr. Pr. — Freitag, 27.: „Götterdämmerung“. Auf. Ab.
Gr. Pr. — Samstag, 28.: „Jah und Zimmermann“. Im Ab.
Gr. Pr. — Sonntag, 29.: „Carmen“. Im Ab. Gr. Pr. — Mon-
tag, 30.: „Tannhäuser“. Auf. Ab. Gr. Pr. — Schauspiel-
haus: Mittwoch, 25.: „Offizielle Frau“. Im Ab. Gew. Pr. —
Donnerstag, 26.: Vorst. bei 11. Pr.: „Versunkene Glode“. Auf. Ab.
— Freitag, 27., vorletztes Auftreten des Frä. Giesede: „Minna von
Barnhelm“. Im Ab. Gew. Pr. — Samstag, 28. Zu Goethe's
Geburtstag: „Iphigenie auf Tauris“. Im Ab. Gew. Pr. —
Sonntag, 29., Neu einstud.: „Die resigirten Studenten“. Im Ab.
Gew. Pr. — Montag, 30., Abschieds-Vorstellung des Frä. Giesede:
„Die Gölle“. Im Ab. Gew. Pr.

Neues aus aller Welt.

— Die großen Wallfahrten nach Lourdes
haben am Dienstag begonnen. Es ist jetzt das 25. Mal
daß die Pilgerfahrten stattfinden. An der Jubiläums-
wallfahrt nehmen mehr als 40,000 Personen theil. Am
Mittwoch sind sieben Züge von Paris abgegangen; ihre
Zahl wird täglich vergrößert bis zum Samstag. Am
Sonntag findet in Lourdes die feierliche Prozession statt.
Massenhafte ist der Zubrang von Kranken, die nach Lourdes
pilgern, um dort Heilung zu finden. Sie werden durch

freiwillige Krankenträger in den „weißen Zug“ geschafft,
der sie nach dem Gnadenorte bringen soll.

— Ein komisches Geschehen, so schreibt die „Neue
Freie Presse“, spielte sich vor einigen Jahren gelegentlich einer
Ausstellung in Budapest ab. Der Kaiser erschien in der Aus-
stellung und schritt Gruppe für Gruppe ab, wobei ihm die Aus-
steller vorgestellt wurden. In einer der Gruppen geschah dies
Seitens des dort amtierenden Funktionärs in folgender Form.
Er stellte nach beiden Seiten vor: „Herr J., Großindustrieller —
Se. Majestät; Herr J., Kleiderfabrikant — Se. Majestät; Herr J.,
Buchhändler — Se. Majestät.“ Beim vierten Aussteller unterbrach
der Kaiser, dem diese Form der Vorstellung zu umständlich war, den
Funktionär mit den Worten: „Ich glaube die übrigen Herren
dürften mich jetzt schon kennen!“ Auch gelegentlich einer Aus-
stellung war es, als der Kaiser an einen der Aussteller, den Re-
präsentanten eines großen Leder-Industrie-Ortes die Frage richtete,
woher und wie er seine Rohprodukte beziehe. Der Angesprochene,
der sich von lauter Concurrenten umgeben sah, wurde sehr verlegen,
er stammelte einige Worte, plötzlich aber trat er an den Monarchen
heran und flüsterte ihm die verlangte Antwort ins Ohr. Nachdem
sich der Kaiser entfernt hatte, rief er triumphirend seinen Concur-
renten zu: „Natürlich, ich werde euch meine Geschäftsgeheimnisse
verrathen!“

— Partegelotten. Junggeselle (der im Begriff ist, sich zu
verheirathen und zum letzten Male in seinem gewohnten Gasthause
zu Mittag ißt, beim Abschied zur Kellnerin): „Kell!, reserviren Sie
mir meinen Platz nur weiter — in ein paar Tagen komm ich doch
wieder zum Essen!“

— Der Rechte. Herr (zum Lebensretter, der seine Tochter
aus dem Wasser gezogen): „Nehmen Sie sie zur Frau, edler
Mann — Sie haben die nöthige Courage.“

— Nach der Gefangnahme. . . Sie meinen also, Herr
Kapellmeister, ich könnte mit meiner Stimme nicht zum Theater
gehen? — „Leider — aber in's Theater können Sie ruhig damit
gehen!“ (Zl. Bl.)

den seine Frau Simona entflohen war, um nach ihrer Ehefrau den Gutbesitzer Gabriel Olfers in Witau zu heiraten.

Wenn Bruder und Schwester hier noch einen Zweifel ineinandergekehrt hätten, so wäre er jetzt zerstreut worden, in ihm durch die klare Auseinandersetzung der Familienverhältnisse, in ihr durch den Anblick der mächtigen Bewegung, mit der er ihr zuhörte.

Und Natalie erzählte weiter, wie sie früh Waise geworden, dann in einem Institut großgezogen worden sei und endlich, bis zu ihrer im zwanzigsten Jahre erfolgten Mündigkeitserklärung, einige Zeit im Hause ihres Vormundes in Weval gelebt habe.

Sie hatte wenig inneren Zusammenschluß mit der Familie des ihr bislang fast gänzlich fremden Vormundes gefunden und war eigentlich nur als die reiche Erbin ihres Vaters geschätzt. Da hatte sich ihr neben anderen, meist recht eigennütigen Bewerbern ein junger Mann genähert und ihre Liebe zu erwerben gewußt.

„Und ich war schön, schön wie meine Mutter gewesen, sagte man!“ rief sie. „Ja, das glaubt Ihr nicht, wie? Meine heutige Frage scheint mir zu widersprechen. Doch nur Gebuld — ich erkläre Euch Alles! — Ich ließ mich also von dem Schurken betören — vielleicht blendet mich auch sein Rang und Titel — ich hörte nicht auf die Warnung von wohlmeinender Seite, hinter der ich nur Mißgunst sehen wollte — und um meinem Geliebten zu beweisen, daß ich der ganzen Welt zu trogen willig sei, folgte ich ihm bei Nacht und Nebel — davon, nach Weisenberg, wo uns ein protestantischer Prediger traute. Und so wurde ich — Gräfin Lubesloy.“

„Gräfin Lubesloy!“ riefen Olfers und Koloff wie aus einem Munde.

Ja, es war der famose Graf Lubesloy gewesen, der die reiche deutsche Kaufmannstochter geheiratet hatte. Natalie Heyberg war „großjährig“, — vor dem Gefehe und freie Herrin über sich selbst und über das väterliche Vermögen. Zuerst lebte sie mit ihrem Gatten in Kiew. In kaum drei Jahren hatte der Herr Graf durch „Landesgemäches Auftreten“ die Mitteln Nataliens so ziemlich durchgebracht. Er konnte sich in Kiew nicht mehr halten, man sagte ihm bereits allerlei anrüchliche Dinge nach, und so zog er nach St. Petersburg, wo er mit dem Reste des Vermögens seiner Frau ein neues Leben beginnen wollte. Neu war dieses Leben für Natalie wohl, insofern als nun an sie die Fürsichtigkeit und all' das Elend herantrat, das einer Frau an der Seite eines rücksichtslosen frivolen, untreuen und im Zorn über die nun lästige Ehefrau täglich roher werdenden Gatten nur beschreiben sein kann. Bald nach der Ankunft in Petersburg gebar sie ihr Kind. Das es eine Eigenschaft, in der sie Gebor Davidowitsch bis dahin noch nicht verachtet gelernt, so war es die — als Vater. Jetzt sollte sie erst ganz und gar die Nase vom Gesichte dieses gemeinen Menschen fallen lassen. Eines Tages sagte er ihr mit dünnen Worten, er sei ihrer überdrüssig, sie sei ihm eine Last und er werde sie nun selbstverständlich — verlassen, sie und das Kind. Natalie konnte es nicht glauben, sie betete sich auf die Unlöslichkeit ihres Ehebundes — und da machte ihr der Ehemann mit behaglichem Lächeln die Erklärung, daß dieses Bündnis, sobald er nur wollte — null und nichtig sei. Wie war dies nur möglich? Einfach durch eine — Gouvernementsverordnung für Estland, die soeben erlassen worden und — nichts Seltenes in der russischen Legislation — rückwirkende Kraft besitzen sollte. Danach war auf Antrag des einen Theiles in einer Mißthe zwischen Davidowitsch und „Rechtgläubiger“ jedes solche Bündnis für ungültig zu erklären, wenn es von einem evangelischen Prediger und nicht von einem russischen Popen eingeseget war.“ Lubesloy war griechisch-orthodox, Natalie protestantisch, ihre Ehe war vor einem Pastor in Estland geschlossen worden — es kam also wirklich nur auf Davidowitsch an, sich von Frau und Kind zu befreien. Und er that es auch, als er es für gerathen fand, sein Operationsfeld als Spielballhalter abermals zu wechseln.

So stand Natalie eines Tages mit ihrem Kinde als — lebige Frauengemüthe und — als Bettlerin auf der Straße obdachlos, hungrig, krank — hinausgeschickt von dem Hauswirth, dem der Herr Graf neben vielen anderen Gläubigern das Nachsehen gelassen hatte.

Ja, sie war obenbrein noch krank, die Unselige, fränkter als sie sich selbst gesehen wollte. In dem schmutzigen Stadtwinkel, in welchem sie zuletzt schon käuflich gemütht, waren die Pocken ausgebrochen. Und der Ort, wo sie jetzt Unterkunft fand, war — das Hospital der Blatternkranken.

(Fortsetzung folgt.)

Gandel und Verkehr.

Frankfurt, 23. August. Die amerikanische Hausbewegung beeinflusste auch den hiesigen Wochenmarkt und wurden für Probfrüchte recht gute Preise, bei allerdings nicht sehr großen Umsätzen erzielt. Gemüse sehr fest bei immer noch kleinem Geschäft, da Wälgereien und Brauerien den erhöhten Forderungen noch schwer zugänglich sind. Ocker alle Waare sehr knapp und höher bezahlt, neue Waare noch wenig offerirt und zu geforderten Preisen aufgenommen. Mais fest und höher bezahlt, namentlich auf Vorräthe lebhaft gehandelt. — Es notiren nach Qualität: Weizen,

heißiger und neuer Wetterauer, M. 20.75 bis 21.—, kurbessischer, neuer M. 20.75 bis 21.—, norddeutscher M. 20.75 bis 21.—, russischer M. 21.— bis 22.25, Redwinter M. 21.75 bis 22.50, neuer M. — bis —, Poplata M. — bis —, Rausas M. 21.60 bis 22.25, Roggen, heißiger, neuer M. 14.75 bis 15.—, Westerntroggen M. — bis —, Pfälzer M. — bis —, russischer M. 15.25 bis 15.25, amerikanischer M. — bis —, Gerste, heißiger Brandamerikanischer M. — bis —, Pfälzer M. 18.75 bis 19.25, fränkischer M. — bis —, Niedgerste M. 18.50 bis 19.25, ungarischer M. — bis —, Futtergerste M. 18.60 bis 19.—, bis —, Hafer, heißiger, neuer M. 14.25 bis 14.50, Württemberger M. — bis —, bayerischer M. 13.75 bis 14.50, russischer M. 13.75 bis 15.75, ameri-kanischer M. — bis —, Mais mixed M. 10.— bis 10.40, Donaumais M. 10.25 bis 10.50, Poplata M. 10.25 bis 10.50. M. Alles per 100 Kilo netto effectiv loco hier. — Mehl wesentlich höher. Es notirt nach Qualität: Weizenmehl, heißiger, Nr. 0 M. 32.— bis 33.—, feinere Marken M. 34.— bis 35.—, Nr. 1 M. 30.— bis 30.—, feinere Marken M. 31.— bis 32.—, Nr. 2 M. 28.50 bis 29.—, feinere Marken M. 29.50 bis 30.—, Nr. 3 M. 27.— bis 27.50, feinere Marken M. 28.— bis 28.50, Nr. 4 M. 25.— bis 26.—, feinere Marken M. 26.50 bis 27.—, Nr. 5 M. — bis —, Roggenmehl, heißiges, Nr. 0 M. 24.— bis 25.—, Nr. 1 M. 21.50 bis 22.50, Nr. 2 M. 18.— bis 19.—. Alles per 100 Kilo netto loco hier. — Futterartikeln unverändert. Es notiren: Weizenklein M. 4.10 bis 4.25, Weizenklein M. 4.10 bis 4.25, Roggenklein M. 4.45 bis 4.55, Futtermehl M. 5.75 bis 6.75, Viertreber, getrocknete M. 4.50 bis 5.— je nach Qualität. — Alles per 50 Kilo netto effectiv loco hier.

Frankfurt, 23. Aug. Der heutige Viehmarkt war mit 442 Ochsen, 44 Bullen, 770 Kühen, Rindern und Stieren, 294 Kälbern, 219 Hammeln, 0 Schafe, 1495 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qual. M. 66—68, 2. Qual. M. 58—62, Bullen 1. Qual. M. 51—53, 2. Qual. M. 44—50, Kühe, Rinder und Stiere 1. Qual. M. 58—60, 2. Qualität M. 48—50. Alles per 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Qualität 70—75 Pf., 2. Qual. 64—65 Pf., Hammeln 1. Qual. 58 bis 60 Pf., 2. Qual. 48 bis 54 Pf., Schweine 1. Qual. 63 bis 64 Pf., 2. Qual. 61—62 Pf. Alles per 1/2 Kilo Schlachtgewicht. Aus Oesterreich fanden 129 Ochsen und — Bullen zum Verkauf. Geschäft mittelmäßig. Ueberstand gering.

Litteratur.

Freiherr von Helldorf-Wehra beginnt im September-Heft von Richard Pfeifers „Deutscher Revue“ eine Studie über „Die heutigen Conventionalen in England und Deutschland“, die gerade im gegenwärtigen Augenblick von ganz besonders hervorragendem Interesse für Jeden ist, der Antheil an der Entwicklung unserer politischen Verhältnisse nimmt. Wir möchten daher die Aufmerksamkeit unserer Leser auf dieses Heft lenken, das außerdem noch verschiedene andere sehr bedeutsame Beiträge enthält, so zum Beispiel eine Reihe von Briefen des Prinzen von Preußen, nachmaligen Kaisers Wilhelm I., und anderer Fürsten über den ersten Aufenthalt in England im Jahre 1848, einen Aufsatz des früheren Gefandten v. Brandt über „Russische Pläne und englische Bestimmungen“, den Schluß von Rudolf von Gottschalks Jugenderinnerungen, einen Artikel über Zwergmenschen von Prof. Dr. Ludwig Büchner u. a.

Neben allem Sonstigen heile ich auch die Haut- u. Geschlechts-Krankheiten,

ob neu, ob chronisch, ob angeboren.

Sprechstunden Werktags: Vorm. 10—12, Nachm. 3—5 Uhr. 4047

Woitke, Rheinstraße 81, eine Treppe.

MAILAND

HOTEL REBECCHINO

Deutsche Bedienung — berühmte Küche — mäßige Preise.

A. ALBERTI.

Königliche Schauspiele.

Dienstag den 24. August 1897. 158. Vorstellung.

Die versunkene Glocke.

Ein deutsches Märchendrama in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.
Heinrich: ein Glöckner . . . Herr Faber.
Magda: sein Weib . . . Frä. Wüllg.
Kinder beider . . . Gret. Gräffus.
Der Pfarrer . . . Eina Müller.
Der Schulmeister . . . Herr Rudolph.
Der Barbier . . . Herr Reich.
Die Nachbarin . . . Herr Grebe.
Die alte Wittich . . . Frä. Ulrich.
Hautendelein: ein elbisches Wesen . . . Frä. Sauten.
Der Rieckmann: ein elementargeist . . . Frä. Lüttgens.
Ein Waldschrat: faunischer Waldgeist . . . Herr Köchy.
Eisen . . . Herr Schreiner.
Frä. Scholz a. G.
Frä. Lindner.
Fr. Poffin-Epstein.
Frä. Rudolph.

Holzweiberchen, Holzmännchen, Volk.

Der Märchengrund ist das Gebirge und ein Dorf an seinem Fuße. Nach dem 2. und 4. Akte findet eine längere Pause, nach dem 3. überhaupt keine Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende 10 Uhr.

Deutsche Steinmetz- u. Bildhauerschule Zerbst

Abtheilung C der Anhaltischen Bauschule

Vorlesung Oktober. Staatl. Prüfungs-Gewinn. Wintersemester 4. November.

Aufruf.

Aus den Mittheilungen der Presse ist es bekannt, welch' namenloses Elend durch die fast unerhörten Ueberschwemmungen über einen nicht unbeträchtlichen Theil unseres Vaterlandes hereingebrochen ist.

Hier thut Hilfe, und zwar rasche und ausgiebige Hilfe, dringend noth.

Die größeren Gemeinwesen haben mit Bewilligung von Unterstützungen begonnen. Der Staat wird folgen. Trost alledem muß auch die Privatwohlthätigkeit thätig mit eintreten. Denn dieser großen Noth kann nur durch Zusammenwirken aller Kräfte einigermaßen gesteuert werden.

Wir wenden uns deshalb vertrauensvoll an unsere Mitbürger in Stadt und Land mit der herzlichen Bitte, durch milde Gaben den bedrängten Brüdern im Osten des Vaterlandes hilfreiche Hand zu bieten. Gebe Jeder nach seinen Kräften. Dadurch kann er am besten den Dank dafür ausdrücken, daß er selbst von solcher Heimsuchung verschont geblieben ist.

Die unterzeichneten Mitglieder des Comitees sind bereit, Gaben in Empfang zu nehmen. Außerdem können solche in den nachstehend bezeichneten Sammelstellen abgegeben werden:

Marcus Berle u. Co. (Centralsammelstelle), Wilhelmstraße 32, B. Berle, Taunusstraße 1, Martin Wiener, Taunusstraße 9, Pfeiffer u. Co., Langgasse 16, Berliner Bankcommandite, Launer u. Co., Nr. Burgstr. 1, Oppenheimer u. Co., Rheinstraße 21, im Curhaus-Bureau und in der städtischen Steinmeisterei, Rathhaus, sowie in den Buchhandlungen von Christian Lindarth, Kronplatz, Keller u. Gede, Langgasse 40, Juran u. Gensel Nachf., Langgasse 43, Moritz u. Rünzel, Taunusstraße 2a, G. Nörtenhäuser, Wilhelmstraße 10, und Fr. Hoffung, Kirchstraße 28, H. Römer, Langgasse 32, J. Dillmann, Neugasse 1, G. Wolsberger, Eisenstraße 27, H. Schellenberg, Dranienstraße 1, H. Stadt, Bahnhofstraße 6, E. Voigt Nachf., Taunusstr. 28, Pollmann, i. G. Carl Rals Sohn, Nachfolger, Theaterplatz 2.

Das Comité:

Dr. v. Jell, Oberbürgermeister, Vorsitzender, W. Glindt, Kgl. Canzleirath a. D., Schriftführer, Eduard Bartling, Stadtrath, Dr. Ferdinand Berle, Bankier, B. Berle, Bankier, Verg. Landrath in St. Goarshausen, Rudolph Bechtold, Buchdrucker, C. Bickel, 1. Pfarrer der Marktkirche, Wolfgang Büdingen, Hotelbesitzer, Dr. W. Gung, prakt. Arzt, Dr. Dreher, Stadtverordneter, Gebrüder Emil und Heinrich Engel, Johann Faber, Stadtverordneter, Franz Fehr, Handelskammer-Präsident, F. Frank, Rieversen Hütte, Dr. Heinrich Fresenius, Professor, M. Frorath, Kaufmann, Christian Gaaß, Rentner, Gensmer, Stadtverordneter, Ferd. Graeber, Commerzienrath, Emil Hees, Stadtverordneter, Dr. A. Hempel, prakt. Arzt, Simon Heß, Stadtverord., Vorsitzender der israel. Cultusgemeinde, G. v. Hülsen, Kgl. Hoftheater-Intendant, Joseph Hüpfeld, Kaufmann, Fritz Kalle, Stadtrath, Carl Kammengießer, Kaufmann, Christian Kallbrenner, Fabrikant, Stadtverordneter, Dr. Adam Keller, Prälat und Geistlicher Rath, Fr. Aneski, Stadtverordneter, Nicolaus Kösch, Kgl. Hoflieferant, Otto Launer, Bankier, Dr. Lade, Hofapotheker, Langer, Staatsanwalt, Bernhard Liedmann, Bankier, Christian Lindarth, Buchhändler, Adolph Meyer, erster Staatsanwalt, Hermann Vermech, Hoflithograph, C. Wäh. Boths, Fabrikant, Jos. Boulet, Kaufmann, Prinz von Reibitor, Königlich Polizeipräsident, Freiherr von Reibowig, Oberregierungsath, Reusch, Landesbankdirector, Stadtverordneter, S. Ritter, Buchdruckerbesitzer, Hugo Rosenstein, Weinbdr., Hermann Röhl, Stadtverordneter, Ad. Schellenberg, Juwelier, L. Schwend, Kaufmann, Ferdinand Schauberg, Rentner, Christian Stein, Stadtrath, Franz Straßburger, Rentner, Jacob Stuber, Weinbdr., von Tepper-Laski, Regierungs-Präsident, Joh. Bapt. Wagemann, Stadtrath, Martin Weil, Stadtrath, Martin Weiser, Bankier, Louis Wintermeyer, Stadtverordneter, Landtags- u. Reichstags-Abgeordneter, Dr. Zimssen, prakt. Arzt.

Für jeden Raucher

passend

Harrsen's Pastoren-Blättertabak, seit Jahren überall in Deutschland eingeführt, eine vorzügliche Qualität. 10 Pfd. M. 5.—, 500 Stück Sumatra Cigarren M. 10.—, 500 Stück „Deale“ M. 14.—, 500 Stück „Puro“ M. 15.—. Alles Fabrikpreise und frei Nachnahme.

Wird weniger bestellt, muß Porto berechnet werden. Um jeder Reclamation sich zu entziehen, versende zur Uebergangung meiner Recklität auf Wunsch 1 Probepacket verschiedene Sorten gratis und frei, komme überhaupt meinen Kunden in jeder Hinsicht entgegen, somit dürfte ein Risiko für Sie ausgeschlossen sein, zumal bei Retoursendungen Auslagen erstatte.

W. Harrsen,

Dampfabrikfabrik Sufum. (Schleswig-Holstein.) Firma gegründet 1883.

Institut Schickert vorm. Heskamp,

Mainz, hintere Bleiche 67.

Die Anstalt, Real- und Handelsschule ohne Latein, ist mit einer dreiklassigen Vorschule und einem Pensionat verbunden. Die Abgangszeugnisse der Anstalt berechnen zum einjährig-freiwilligen Dienst. Bei der diesjährigen Frühjahrsprüfung haben wieder sämtliche Abiturienten, seit dem Jahre 1881 überhaupt 508, bestanden.

Beginn des Wintersemesters am 20. September.

Anmeldungen und Prospecte bei der Direction.

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser
Rubrik für unsere Abonnenten
10 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Insertionspreis bei täglicher
Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Miethsgesuche.

Pension

zu mieten gesucht. Gef. Off. u. U. 195 an die Exp. 631

Wohnung

gesucht mit 3 Zimmern,
unmöblirt, für 12 Mo-
nate, angenehme Lage, bis
15. August. Off. u. L. E. 90
an die Exp. ds. Bl. 5595

Gesucht

von kleiner Familie per 1. Oct.
eine helle Parterre- oder
Thorfahrt-Wohnung zum
ruhigen Geschäftsbetrieb in der
Nähe der Karlstraße. Offerten
unter J. 12 an die Expedition
d. Bl. erbeten. 235

Gesucht

von besserem Ehepaar eine
Wohnung v. 3 Zimmern

zum 1. October. Gegend:
Lannusstraße. Offerten mit
genauer Preisangabe unter
L. 375 an d. Exp. d. Bl.

Für einen Herrn wird eine
möblirte

Wohnung

(Wohn- u. Schlafzimmer) gesucht.
Off. m. Preisang. u. A. 12 an
die Exped. ds. Bl. 2052

Vermiethungen.

Grosse Wohnungen.

In dem von uns erworbenen
Hause

Bärenstraße 3,

Ecke Kl. Webergasse, sind per
1. April 1898, event. früher,
mehrere große

Ladenlokale Geschäftsräume und Wohnungen

zu vermieten. Etwaige Re-
flectanten belieben sich baldigst
zu melden, damit wir Wünsche
bezüglich Eintheilung berück-
sichtigen können.

Elektrizitäts-Aktien-
Gesellschaft
vorm. Schuckert & Co.
Zweigniederlassung:
Frankfurt a. M.

9456

Die vollständig

renov. Villa Nerobergstr. 7
ist per sofort zu vermieten oder
zu verkaufen durch
J. Chr. Glöcklich,
2240 Nerostraße 2.

Villa (Pension)

im Kurviertel sehr preiswürdig
zu vermieten. Offerten unter
A. B. 100 postlag. Schützenhofstr.

Emserstr. 65

Hochpart. von 6 Zimmern mit
Zubehör und Gartenbenutzung
auf 1. Okt. oder früher zu ver-
mieten. 238

Rheinstraße 43

Veletage, 9 Zimmer mit Balkon
und reichl. Zubehör auf 1. Okt.
zu verm. Näh. 3. Stod. 508

Herrschaftl.

Wohnung.

Idsteinerstr. 3

ist in der, in grossem Garten
gelegenen, Villa Rondinella
die Bel-Etage von 7 theils
sehr grossen Zimmern, Bad,
sehr grosser Balkon, Kohlen-
Aufzug u. m. per 1. October
zu verm. 1799

Schwalbacherstraße 14

1. Etage, Wohnung v. 4 Zimmern
mit allem Zubehör auf 1. Octbr.
zu vermieten. Näh. Part. 492

Schwalbacherstr. 51

1. Etage, ist eine Wohnung von
4 schönen grossen Zimmern, Küche
und Zubehör, neu hergerichtet,
zu vermieten, eventuell sofort.
Auskunft erteilt

Portier
im Union-Hotel,
Neugasse 7. 539

Mittel-Wohnung.

Hermannstr. 28

Wdh., Parterre oder 1. Stod, 3
Zimmer, Küche, Mansarde, 2
Keller auf 1. Okt. preiswürdig
zu verm. 617

Nerostraße 28,

kleine Wohnung, 2 Zimmer, Küche
und Zubehör zum 1. Okt. zu
verm. 642

Rheinstraße 44

1 St., abgeschlossene Wohnung,
3 Zimmer, Küche und Zubehör,
sofort oder später zu verm. 418

Röderallee 18

3 Zimmer und Küche nebst Zu-
behör auf 15. Juli oder später
zu vermieten. Näh. Part. 397

Schachtstraße 22

eine Wohnung von 2 Zimmern
u. Küche auf 1. Okt. zu verm. 495

Webergasse

eine schöne Wohnung im 3. Stod,
2 gr. Zimmer nach der Straße,
Küche, Keller u. Zubeh. auf 1.
Okt zu verm. Näh. 689

Römerberg 30, 54.

Sedanstraße 1

3 Zimmer und Zubehör zu ver-
mieten. Auskunft part. 568

Dorfstraße 4

Wohnungen von 4 Zimmern
mit Balkon und allem Zubehör
auf gleich oder später zu verm.

Kleine Wohnung.

Albrechtstraße 9

1 Zimmer und Küche an ruhige
Leute zu vermieten. 622

Frankenstr. 17

eine Wohnung v. 2 Zim.
u. Küche im Vorderh. auf
1. Okt. zu verm. 365

Ob. Frankfurterstr.

schöne gesunde Wohnung 1 groß.
Zimmer, Küche und Kammer
billig zu vermieten. Näheres
Gärtnerstr. 1868

Steingasse 36

2 Zimmer, Küche, 2 Keller und
Mansarde auf 1. October zu
verm. 574

Webergasse 45

2 fl. abgeschl. Wohn. von 1 Zim.,
Küche u. Keller auf 1. Okt. zu
vermieten. 527

Läden. Büreaus.

In meinem neu-
erbauten
Gr. Burgstraße und Mühlgasse,
direct am Markt, in verkehr-
reicher u. guter
Geschäftslage,
ca. 120 Quadrat-Meter groß, für
Geschäfts- u. Büreauräume
geeignet, per gleich oder später zu
vermieten. Central-Heizung, so-
wie Einrichtung für Gas als auch
für elektr. Beleuchtung vorhanden.
Gg. Schardt, Wiesbaden,
Gr. Burgstraße 19. 641

Eckhause

Gr. Burgstraße und Mühlgasse,
direct am Markt, in verkehr-
reicher u. guter
Geschäftslage,
ca. 120 Quadrat-Meter groß, für
Geschäfts- u. Büreauräume
geeignet, per gleich oder später zu
vermieten. Central-Heizung, so-
wie Einrichtung für Gas als auch
für elektr. Beleuchtung vorhanden.
Gg. Schardt, Wiesbaden,
Gr. Burgstraße 19. 641

Eckladen

für Spezerei- und Flaschen-
bierhandlung auf October zu
vermieten. Näh. bei Joh. Ph.
Kraft, Zimmermannstr. 9.

Bärenstraße 2

Laden mit
Wohnung zu verm. 363

Laden

mit 3 Zimmer-Wohnung zu ver-
mieten. 387

Ein Laden

mit 3 Zimmer-Wohnung zu ver-
mieten. 387

Ein Laden

mit 3 Zimmer-Wohnung zu ver-
mieten. 387

Ein Laden

mit 3 Zimmer-Wohnung zu ver-
mieten. 387

Ein Laden

mit 3 Zimmer-Wohnung zu ver-
mieten. 387

Ein Laden

mit 3 Zimmer-Wohnung zu ver-
mieten. 387

Ein Laden

mit 3 Zimmer-Wohnung zu ver-
mieten. 387

Ein Laden

mit 3 Zimmer-Wohnung zu ver-
mieten. 387

Ein Laden

mit 3 Zimmer-Wohnung zu ver-
mieten. 387

Werkstätte,

hell und geräumig, zu jedem
Betrieb geeignet, mit oder ohne
Wohnung, auf 1. Okt. zu verm.
Näh. Karlstraße 8, bei Zimmerm.
A. Rost. 1834

Nerostraße 28

Große helle
Werkstätte

Werkstätte

mit oder ohne Zubehör auf
sofort oder später zu ver-
mieten. 393

Möblirte Zimmer

Ein anständiger

Herr

kann möblirtes Zimmer erh.
Näh. in der Exped. 956

Ein Herr

findet bei einer alleinstehenden
junges Frau angenehmes Heim.
Off. u. A. B. an die Exp. 2036

Adelheidsstr. 87

Stb. 2 St., ein freundl. möblirt.
Zimmer zu vermieten. 724

Albrechtstr. 11

ist ein großes möbl. Zim. mit 2
Betten an 2 bessere Leute zu
vermieten. 445

Bleichstraße 3

1. St., ein schön möbl. Zimmer
mit 1-2 Betten und Pension
sofort zu vermieten. 122

Feldstraße 22

Stb., erh. zwei anständ. Arbeiter
Kost und Logis. 2048

Frankenstr. 11

1 St., erh. anständ. junge Leute
billige Schlafst. 2049

Hellmundstr. 29

Stb. 2 St., erh. 2 reinliche
Arbeiter oder Arbeiterinnen gutes
Logis mit Kasse. 2047

Hellmundstr. 41, 2

ist ein einfach möbl. Zimmer mit
Kost an 1 oder 2 Herren auf
gleich zu verm. 600

Hirschgraben 21

erhalten reinliche Arb.
Kost und Logis. 811

Zahnstraße 36

2 St. r., ist eine möblirte Man-
sarde zu vermieten.

Zahnstraße 36,

2 St. r., ein möblirtes Zimmer
zu vermieten.

Villa

Leberberg 10
in feinsten ruhiger Lage m. prächt.
vollem Park, möbl. Zimmer mit
und ohne Pension. 108

Frei!

möbl. Zimmer
f. 1 od. 2 Herren,
mit od. ohne Kost
(prima Betten,
beste Kost). a
Luisenstraße 14,
5. 3 St. bei Meinhart.

Luisenstraße 18

2. Stod rechts, möbl. Zimmer zu
vermieten. 608

Luisenstraße 37

schön möblirtes Zimmer mit und
ohne Pension zu verm. 1564

Mauergasse 6

Stb. 1. St. r., erhalten 2 reinf.
Arbeiter Kost und Logis. 290

Villa Nizza,

Leberberg 6.
Schön möblirtes Zimmer, Süd-
seite, mit und ohne Pension zu
vermieten. 5

Dranienstr. 40

2 St. rechts, ein schön möblirtes
Zimmer zu vermieten. 609

Frankenstraße 3

1 St., zwei möbl. und ein leeres
Zimmer billig zu verm. 2000

Rheinstraße 48

möbl. Zim. zu verm. 517

Sedanstraße 6

Part., erh. ein Arbeiter Logis. 497

Schulberg 15

Gartenh. 1 St. r., erhalten junge
Leute Kost und Logis. 2041

Leere Zimmer.

Adlerstraße 56
ein schönes, großes Zimmer zu
vermieten. 488

Hermannstr. 17

ist eine Mansarde auf gleich zu
vermieten. 611

Zahnstr. 22

eine heizbare Mansarde zu verm.
Näh. part. 464

Plattierstraße 48

ein großes Dachzimmer auf gleich
zu verm. 430

Schachtstraße 22

ist ein leeres Zimmer auf 1. Oct.
zu vermieten. 496

Westendstraße 5

1 leeres Dachzimmer per 31. Aug.
event. auch später zu verm. 910

Suchen Sie

eine Wohnung,

so lesen Sie den „Wohnungs-Anzeiger“ des „Wies-
badener General-Anzeigers“. Derselbe erscheint täglich
und ist in Wiesbaden überall verbreitet, auch in jedem
Hotel, Restaurant, Café, Cigarrenladen u.
zu haben. Der „Wohnungs-Anzeiger“ des „Wiesbadener
General-Anzeigers“ bringt stets eine übersichtliche Zu-
sammenstellung von Wohnungen in jeder Lage der Stadt

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermietung von Läden, Herrschaftswohnungen etc. etc. 2402

Verhältnisse halber sofort sehr preiswerth zu verkaufen solid gebautes rentabl. Stagenhaus mit Hof u. Gärten, Vertrauensstraße. Näh. durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, 2402 Nerostraße 2.

Im Westend

solid gebautes Haus mit Pferdestall oder Werkstätte, für jedes Geschäft geeignet, sehr preiswerth zu verkaufen durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2402

Zu verkaufen Mainzerstraße 1 Morgen Vanterrain an pr. Straße per D.R. zu 600 M. durch J. Chr. Glücklich. 2402

Zu verkaufen die Wohnung des Herrn Securus, mit 3 1/2 bis 4 Morgen Terrain, im Nerothal. Näheres durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2402

Zu verk. rent. Haus, für j. Geschäft geeignet, Vertrauensstraße, durch J. Chr. Glücklich. 2440

Zu verkaufen Geschäftshaus mit Hof Kirchgasse, nächst dem Michaelsberg, durch J. Chr. Glücklich. 2440

Zu verk. Haus mit Hof, Stallung, zu jedem Geschäft geeignet, Westendstraße, durch J. Chr. Glücklich. 2440

Zu verk. Villa (Parkstr.) mit 2 1/2 Morgen gr. Park, vorz. Speculations-Object, d. J. Chr. Glücklich. 2440

Zu verk. (Eichstraße) neue comfortable Villa durch J. Chr. Glücklich. 2440

Zu verkaufen Emserstraße gr. Haus mit Garten, als Fremden-Pension geeignet, durch J. Chr. Glücklich. 2440

Zu verkaufen Humboldtstraße Villa mit gr. Garten durch J. Chr. Glücklich. 5611

Zu verk. Bauplatz Ecke der Abeggstraße u. Schöne Aussicht durch J. Chr. Glücklich. 2440

Zu verk. rent. Stagenhaus (Rheinstraße) unter Tagwerth d. J. Chr. Glücklich. 2440

Zu verk. Villa zwischen hier u. Sonnenberg, am Promenadenweg u. an der Chaussee, d. J. Chr. Glücklich. 2440

Zu verk. Vanterrain an der Mainzerstraße u. an der Blindenschule billig durch J. Chr. Glücklich. 2440

Zu verkaufen Villa Nerothal 15 mit gr. Garten durch J. Chr. Glücklich. 2440

Zu verk. Haus, Kapellenstr., mit Garten bis zum Dambachthal preiswerth d. J. Chr. Glücklich. 2440

Elisabethenstraße, Comfortables Haus (auch zu Pension geeignet) zu verk. d. J. Chr. Glücklich. 2440

Villa, untere Nerobergstraße, sehr preiswerth zu verk. d. J. Chr. Glücklich. 2440

Elegante Stagen-Villa, mittl. Sonnenbergerstr., sehr billig zu verk. (Wegzugs halber), d. J. Chr. Glücklich. 2440

Zu verk. w. Stechfall Schhaus in bester Lage, auch zur Errichtung eines Glashaus vorzüglich geeignet, zum feiderichst. Tagwerth durch J. Chr. Glücklich, Nerostr. 2. 2440

Parkweg. Schöne Villa mit obreichem Garten zu verkaufen oder zu vermieten durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2440

Zu verkaufen oder p. 1. Okt. d. J. anderweitig zu vermieten Villa Belvedere, Parkstraße 54, mit Pferdestall, Remise, Kutschzimmer und 1 Morgen Park. Näh. bei J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2440

Zu ver- Haus mit Kutschkammer, Colonialwaaren-laden u. Cigarrengeschäft in Wiesbaden durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2440

Zu verkaufen Villa, Nerobergstr., 10 Zimmer, Mansarden, für 65,000 Mark durch J. Chr. Glücklich. 2440

Arondierte Bauplätze von dem Terrain des Paulinen-Schlossens zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich. 2440

Wegen Sterbefall zu verkaufen zwei nebeneinanderliegende Häuser mit gr. Terrain, untere Adelheidstraße durch J. Chr. Glücklich. 2440

Zu verkaufen hochherzhaftliche Villa mit Garten, nächst dem zukünftigen Centralbahnhof, für 65,000 Mark durch J. Chr. Glücklich. 2440

Zu verkaufen frequente rentable Fremden-Pension in Bad Schwalbach 30 fein möblierte Fremdenzimmer, gr. Garten. Näheres durch J. Chr. Glücklich. 2440

Die herrschaftliche Villa Nerothal 15, mit gr. obreichem Garten, ist per sofort Wegzugs halber sehr preiswerth zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich. 2440

Wegzugs halber preiswerth zu verkaufen comfortable Villa für zwei Familien oder zum Alleinbewohnen (vorderes Nerothal). Näheres durch J. Chr. Glücklich. 2440

Zu verkaufen gut gehendes Restaurant in Wiesbaden durch J. Chr. Glücklich. 2440

Zu vermieten prachtvolle Stallung für 8 Pferde - Remise für 10 Wagen - eigene Reitbahn Kutschwohnung - durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2440

Für Kapitalisten kostenfreies Placement guter Hypotheken. Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Villa

(Gemarkung Sonnenberg) mit Weinberg und Obstgarten sofort billig zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur Goldgasse 6.

Haus

in bester Geschäftslage mit mehreren Läden und Thorfahrt sofort billig zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur Goldgasse 6.

Neues Haus

in bester Geschäftslage, Mitte der Stadt, mit großem Weinkeller, 5 Läden, Thorfahrt, Stallung, große Magazine, für jeden Geschäftsmann passend, bei einem Ueberfluß von 1800 M. z. vl. Kostenfr. Aust. bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.



Haus

mit Wirthschaft (gute Lage) verhältnißhalber sofort preiswerth zu verkaufen, bei kleiner Anzahlung. Offert. unter A. 142 an die Exped. ds. Bl.



4 Zimmer-Wohn., mit schönem Hintergarten, nahe der Rheinstr., besonders für Beamten geeignet, für 48000 M. mit einer Anzahl. von 3-4000 M. zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Kutscher-geschäft

(concessionirt) mit neuem Haus (Doppelwohnungen), Stallung, Remise etc., ferner 2 neue Landauer, ein zwölfköpfiges Brezl., 1 neuer Schlitten, 4 siebenjährige Pferde und silberplattirte Geschirre zu verkaufen für 50,000 M. zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Neues Haus

mit besserer Bäckerei ist krankheits-halber sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch Karl Dörner, Wellrichstraße 33.

Haus mit Wirthschaft

und Werkstätte, 26-28 Hecto Bierverbrauch pro Monat, rentirt beinahe die Wirthschaft frei, ist für 65,000 M. zu verkaufen. Offerten unt. A. B. 7 an die Exp. d. Bl.

Gasthaus,

inmitten der Stadt, mit ca. 60 Hecto Bierverbrauch pro Monat, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. unter M. N. 24 an die Exped. ds. Bl.

Melkgerei u. Wirthschaft

ist Verhältnisse halber sofort zu dem billigen Preis von 60,000 M. zu verkaufen. Bierverbrauch 10-15 Hecto. Näh. durch Karl Dörner, Wellrichstr. 33.

Rentables

Süd-Stadttheil, 3-Zim.-Wohn., schöner Hintergarten, auch für jeden Geschäftsmann geeignet, abtheilungshalber für 42000 M. mit 3-4000 M. Anzahl. zu verk. durch Wilh. Schüssler, Zahnstr. 36.

Bäckerei.

Haus mit gutgehender Bäckerei in guter Lage für 64,000 Mark bei 6-8000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Offerten an Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Haus

Süd-Stadttheil, 3-Zim.-Wohn., schöner Hintergarten, auch für jeden Geschäftsmann geeignet, abtheilungshalber für 42000 M. mit 3-4000 M. Anzahl. zu verk. durch Wilh. Schüssler, Zahnstr. 36.

Rentables Haus

(Süd. Stadttheil) Thorfahrt, großer Hofraum, Werkstätten (für Schlosser, Schreiner und Tapezierer geeignet) mit einer Anzahlung von 3-4000 Mark zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Neues Haus mit gutgehender Melkgerei

ist mit geringer Anzahlung sofort zu verkaufen durch Karl Dörner, Wellrichstraße 33.

Zum Verkauf in günstiger Lage

Ein Colonialwaaren-Geschäft mit vollständiger Einrichtung weggugshalber zu verkaufen. Interessenten wollen ihre Offerten unter A. 170 in der Expedition dieses Blattes niederlegen. 1804

Neues Gehaus

in Dohheim, mit Läden, 3 Zimmer im Stock, für 18000 M. zu verkaufen. Passend für jedes Geschäft. Anzahlung nach Ueber-einkunft. Näh. bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

An- und Verkauf

von Villen, Geschäfts-häusern unter streng reeller Bedienung durch die Immobilien-Agentur Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, 1.

Für Gärtner.

Ein großer Garten mit Wohnhaus und Stallgebäude mit allem Zubehör, in Wiesbaden, nächst der Stadt gelegen, an einen tüchtigen Gärtner ganz oder getheilt zu verpachten oder zu verkaufen. Näh. 643 Adelheidstr. 87, p.

Bauplätze

mit genehmigten Bauplänen an fertiger Straße, mit fertigen Brunnen, auf jedem Bauplatz die Muth zu 200 M., an der Bier-Adlerstraße, Sterbfall halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Baupläne und alles Nähere bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Kleines neues Haus

mit 12 Räumen, Garten, Stall, Wasser, in Mitte Dohheim, für jeden Geschäftsmann passend, für 12000 M., Anzahlung 1000 bis 1500 M., Rest kann zu 3 1/2 % Zinsen bleiben, zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, Wiesbaden.

Massives Haus

mit 12 Räumen, Garten, Stall, Wasser, in Mitte Dohheim, für jeden Geschäftsmann passend, für 12000 M., Anzahlung 1000 bis 1500 M., Rest kann zu 3 1/2 % Zinsen bleiben, zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, Wiesbaden.

Villa

nahe dem Walde (Nerothal), geräumiges Souterrain, Hochparterre 5 Zimmer, Bel-Etage 6 Zimmer, Mansardenstock 5 Zimmer, außerdem Badezimmer, Speicherraum etc. Die Villa ist umgeben mit schönem großen Garten und eignet sich auch für zwei Familien. Preis 64 000 M. Uebernahme kann sofort erfolgen. Näh. durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Großes Haus

in erster Lage von Diebrich, nahe dem Schloßpark, mit großem Obst- und Weingarten (Ertrag ca. 800 Ltr. Wein), großem Weinkeller, für jedes Geschäft geeignet, zum Preise von 85 000 M. zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Wiesbaden, Zimmermannstr. 9.

Haus

mit 2 Läden an der Marktstraße für Schweinemetzgerei sehr passend, auch für jedes andere Geschäft geeignet, für 55,000 M. bei 5000 M. Anzahlung zu verkaufen. Alles Nähere durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Villa in Eltville

neu erbaut, mit 12 Zimmern, großen Kellern, 50 Ruthen Obst- und Ruggarten, zu jedem Geschäftsbetrieb passend, auch für Fabrikanlage, unter günstigen Bedingungen für 50,000 M. zu verkaufen. Alles Nähere durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Villen-Bauplätze

an fertiger Straße, in feinsten Lagen, die Muth zu 600 M. (Straßenkosten gelistet). Auskunft kostenfrei durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Ein Grundstück,

40-50 Ruthen, außerhalb der Stadt gelegen, wo Baugenehmigung erteilt wird, sofort gegen Baar zu kaufen gesucht durch Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Baumgrundstück,

an der Frankfurterstraße, zu dem billigen Preis von 2800 M. zu verkaufen. Näh. durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Untere Adelheidstraße

habe mehrere Häuser, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, Sonnen-seite, Vor- und Hintergärten, auch mit Weinkeller, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Gastwirthschaft

in Darmstadt, flott Geschäft, für 52,000 M., bei 5-6000 M. Anzahlung, zu verkaufen u. kann sofort übernommen werden. Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Zu verkaufen Schhaus mit 3 Brod- und Feinbäckerei ohne Konkurrenz, durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Glänzendes Spezerei-Geschäft

mit Haus, Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Badhaus

(glänzende Kapitalanlage) Familienverhältnisse halber sofort billig zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Bureau, Goldgasse 6.

Villen
im Nerothal, Rainersstraße 2c.
sofort zu verkaufen durch
Stern's
Immobilien-Agentur,
Goldgasse 6.

Kostenfreie
Vermittlung
für Käufer bei Nachweisung
von Villen, Geschäftshäusern,
Bergwerken, Ländereien u.
durch **Stern's** Immobilien-
Agentur, Goldgasse 6.

Haus
in der Nähe des Kochbrunnens
mit **Läden** und **Werkstätten**
krankheitshalber sofort zu verk.
Kostenfreie Vermittlung durch
Stern's Immobilien-Agentur,
Goldgasse 6.

Sehr rentables Haus
mit großem Hof u. Garten im
südlichen Stadtteil für die Tag-
zu verkaufen. Offert. u. R. 23
an die Exped. d. Bl. 728

Edelhaus
mit **Brod- u. Fein-Bäckerei**,
auch kann eine **Wein Wirth-**
schaft eingerichtet werden, da in
der ganzen Gegend kein Restau-
rant existiert, bei 10—12000 Mk.
Anzahlung zu verkaufen durch
Joh. Phil. Kraft, Zimmer-
mannstraße 9.

Ein
Cigarren-
Geschäft
oder ein dazu passendes
Lokal
zu mieten gesucht. Off. unter
„Cigarrengeschäft“ an die Exp.
d. Bl. 1975*

Eine kleine
Villa,
welche der Neuzeit entspricht,
nahe den Kuranlagen, 8 Zimmer,
1 Speisezimmer, 3 Mansarden,
für 42000 Mk. zu verk. durch
chüssler, Zahnstr. 36, 2.

Gastwirthschaft
mit großem Restaurationszimmer,
Tanzsaal, groß. schattigen Garten
(für 1000 Sitzplätze) in der Nähe
Wiesbadens, am Rhein, auf Ost.
zu verpachten. Alles Näh. bei
Joh. Phil. Kraft, Zimmer-
mannstraße 9.

Ein freistehendes, modern und
solid gebautes, dreistöckiges
Wohnhaus
nebst kleinem Garten ist Familien-
Verhältnisse halber unter günst.
Bedingungen für 36,000 Mk. (selb-
ständige Taxe 65,000 Mk.)
zu verkaufen.
Offert. unt. S. 184 an
d. Exped. d. Bl. erbeten. 613

Landhaus
in **Niedertal** a. Rh.,
6 große Zimmer und Nebengebäude,
mit Obstgarten für 8000 Mark
zu verkaufen. Kostenfreie Aus-
kunft bei **Joh. Phil. Kraft**, Zimmer-
mannstraße 9, Wiesbaden.

Restkauf-
schillinge
zu kaufen gesucht durch
Stern's Hypoth.-Agentur,
Goldgasse 6.

Für 23,000 Mk.
Landhaus

mit Stallung u. großem Garten,
(passend für Milchbureau, Spe-
zerei-Geschäft, sowie für Kutscher),
15 Min. vor der Stadt in einem
Villenviertel gelegen, mit 5 bis
6000 Mk. Anz. sofort zu verk.
Best. Anerbietungen unter U. 75
an die Exp. d. Blattes. 605

Ein rentabl. Haus
oberen Stadtteil, mit **Läden**,
Werkstätten, **Gemüsegarten**, in welch-
seit 50 Jahren ein Colonial-
warengeschäft mit bestem Erfolg
betrieben wurde, ist abtheilungs-
halber zu 35,000 Mk., mit 3 bis
4000 Mk. Anzahlung, zu verkauf.
durch **Schäffler**, Zahnstr. 36,
2. Stod.

Kohlen-
Geschäft.
Ein Haus mit gutgeh.
Kohlengeschäft, in bester Lage,
ist billig zu verkaufen durch
K. Frischeisen,
Steingasse 31.

Haus,
vierstöckig, im **Welltriviertel**,
mit großem Hof, Hinterhaus
mit Garten, für jeden Ge-
schäftsbetrieb geeignet, ist
für die Tage von 50,000
zu verkaufen durch
K. Frischeisen,
Steingasse 31.

Bier-
wirtschaft,
gutgehende, im Centrum der
Stadt, unter günstigen Be-
dingungen zu verkaufen durch
K. Frischeisen,
Steingasse 31.

Haus mit
nachweislich
gut-
gehender
Bäckerei
ist mit Kundschaft und In-
ventar für 65,000 zu
verkaufen durch
K. Frischeisen,
Steingasse 31.

Haus
mit gutgehender
Metzgerei
(gute Geschäftslage), ist Ver-
hältnisse halber billig zu
verkaufen durch
K. Frischeisen,
Steingasse 31.

Eurlage

Haus 30 Meter Front wo seit
20 Jahren eine Fremden-Pension
betrieben wird, enthaltend 25 fein
möbl. Zimmer ist mit vollstän-
digen Inventar für den Preis von
175,000 Mk. zu verkaufen, auch
ist ein besseres Weinrestaurant
einzurichten. Nähere Auskunft
durch **Joh. Ph. Kraft**, 5
Zimmermannstraße 9, 1 St.

Haus
im Stod, Seitengebäude, Garten,
für jedes Geschäft passend, haupt-
sächlich für **Wäschereibetrieb**, ist
für 32,000 Mk. bei 2500 Mk.
Anzahlung zu verkaufen durch
Joh. Phil. Kraft, Zimmer-
mannstraße 9.

Haus mit Schlosserei
sofort preiswerth zu verkaufen durch
Karl Dörner, Welltrivstraße 33.

Rentables Haus
mit gutgehender **Schlosserei** ist
sofort für 54000 Mark zu verk.
durch **Karl Dörner**, Welltrivstr. 33.

Villa
(**Bierstüber**) mit offen.
und geschloss. Balkon, ringsherum
Garten, für 48,000 Mk. zu verk.
durch **Joh. Phil. Kraft**,
Zimmermannstr. 9.

Eine schöne Villa
ganz nahe dem Kurpark, 10 Zimmer, prachtvollem Obst- und
Ziergarten, zu dem billigen Preis von 48,000 Mk. zu verkaufen
oder zu vermieten. Näh. kostenfrei durch **Wilh. Schüssler**
Zahnstraße 36.

Glänzende
Wirthschaft
(Bierverbrauch 10—12 Hekt.
wöchentlich) mit geringer
Anzahlung krankheitshalber
sofort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agent.
Goldgasse 6

2 Baumstücke
mit 52 Obstbäumen, zusammen 180 Ruthen, die
Ruthe zu 35 Mk., in der Nähe der Welltrivmühle, zu
verkaufen durch **Joh. Phil. Kraft**, Zimmermann-
straße 9.

Neues Haus
(**Emserstraße**), mit flottem **Spezerei-Geschäft**, groß.
Nutz Garten, rentirt nach Abzug aller Kosten noch
1200 Mk. frei, mit 5000 Mk. Anzahlung, zu verk.
Alles Nähere durch **Joh. Phil. Kraft**, Zimmer-
mannstraße 9.

Ein 3-stöckiges Haus
mit flottem **Spezereigeschäft**, 2 Obst- und Gemüsegärten,
dabei in bester Lage **Limburgs**, elektr. Licht, Wasser-
leitung, Stallung, für 18,000 Mk., mit 2500 Mk. An-
zahlung zu verkaufen oder gegen ein Haus in **Wies-**
baden zu vertauschen.
Alles Nähere bei Agent **Joh. Phil. Kraft**,
Wiesbaden, Zimmermannstraße 9.

Bäckerei 2009*
und
Wirthschaft,
sehr gangbares Geschäft,
unter günstigen Beding.
feil. Preis 35,000 Mk.
Näh. bei **Carl Wagner**,
Wiesbaden, Rooststr. 10.

Gastwirthschaft
(10 Hekt. Bierverbrauch v. Woche)
zu verkaufen durch **Joh. Phil. Kraft**, Zimmermannstr. 9.

Wille's Ratten-
und
Mäuse-Giftkugeln
— fertig zum Gebrauch — ohne jede Gefahr für Menschen, Haus-
thiere und Geflügel. Absolut sicheres Vertilgungsmittel für Ratten
und Mäuse. In Packeten à 30, 50 u. 100 Pfg. erhältlich bei
Theod. Schilb, Drogerie, **Eschenheim**.
Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener-Verlagsanstalt:
Friedrich Hannemann. Verantwortliche Redaction:
Für den politischen Theil und das Feuilleton: **Gesellschaft**
Friedrich Hannemann; für den lokalen u. allgemeinen Theil:
Otto von Wehren; für den Inseratenteil: **A. Peiter**

Das Besitzthum Schiersteinerstraße 9a
ist zu verkaufen. Näheres
644 **Elisabethenstraße 27, Parterre.**

Capitalien.

6000 Mark

1. Hypothek zu 5% und eine
2. von 2000 zu 5 1/2%, beide in
der Nähe von Wiesbaden, auf's
Land gesucht durch **Joh. Ph. Kraft**,
Zimmermannstraße 9.

15,000 M. u.
10,000 M.

auf 1. od. gute 2. Hypoth., hief.
Besitzthum, sof. auszuliefern durch
Joh. Phil. Kraft,
Zimmermannstr. 9.

Hypothekengelder
in jeder Höhe, auf 1. u. 2. Stelle,
zu 3 1/2% zu haben durch die
Hypotheken-Agentur von **Joh. Ph. Kraft**,
Zimmermannstr. 9.

Stern's
Hypotheken-Agentur,
Goldgasse 6
(für Kapitalisten kostenfrei) em-
pfehle ich zur Vermittlung von
Hypotheken zur ersten u. zweiten
Stelle.

600 Mk.

gegen Handschein und Bürgschaft
(gute Zinsen) auf 6 Monate zu
leihen gesucht.
Off. unter K. 592b beförd. die
Expedition. 582b

500—600 Mk.

von tücht. Geschäftsmann, Hausbes.
gegen gute, event. hypothetische
Sicherheit, auf kurze Zeit gegen
hohe Zinsen und pünktlicher Rück-
zahlung zu leihen gesucht. Off.
unter V. 12 an den Verlag d.
Blattes. 448

6500 Mk.

auf's Land per 1. Septemb.
auf 1. Hypothek gesucht.
Gest. Off. u. B. 83 a. d.
Exped. d. Bl. 1546*

15,000 Mk.
auf gute 2. Hypothek zu 4 1/2%,
auf sofort gesucht, 3000 auf erste
Hypothek, die Hälfte der Tage,
zu 4% auf's Land gesucht. Näh.
Auskunft bei **Joh. Ph. Kraft**,
Zimmermannstraße 9.

3000 Mark

1. Hypothek nach **Gräfenheim**
auf Ost. gef. Tage 19000 Mk.
Joh. Phil. Kraft, Zimmer-
mannstraße 9, 1.

Hohe Hypotheken
keine Ordstage. Senf.
Wickert, **Bodenheim**, 582b

Alle

Druckfachen
für den behördlichen, geschäft-
lichen und privaten Bedarf
fertigt schnell und billig an

Druckerei des
Wiesb. General-Anzeigers
Comptoir: **Marktstraße 30.**

In **Max Hesse's Verlag** in **Leipzig** ist soeben er-
schienen:

Liederbuch für Gesellschafts-
und Familienkreise.

183 Volkslieder und volkstümliche Lieder
für mittlere Stimme
zum Theil auch zweistimmig zu singen
mit leicht spielbarer Klavierbegleitung
ausgearbeitet und herausgegeben von
Rudolf Palme.

Op. 63. Preis karton. 3 Mk., gebunden 4 Mk.
Inhalt: 1. Zu besonderen Gelegenheiten. — 2. Ge-
sellschafts- und Spiellieder. — 3. Trinklieder. —
4. Studentenlieder. — 5. Liebeslieder. — 6. Heimat-
und Wanderlieder. — 7. Vaterlands- u. Soldaten-
lieder. — 8. Natur-, Schiffs- u. Jägerlieder.

Familien, die Gesang lieben und üben, wird diese
neue Sammlung **Meister Palmes** sehr willkommen sein.
Zu beziehen durch jede Buch- und Musikalien-
handlung, sowie direkt von

Max Hesse's Verlag in **Leipzig.**

Arbeitsnachweis

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)

Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen

nur 10 Pfg.

Stellensuchenden aller Berufsarten, männlichen und weiblichen, wird ein Auszug aller eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen angekündigt werden, in unserer Expedition Marktstr. 30, Mittags 12 Uhr gratis verabreicht.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Einen Jungen vom Lande als
Kellnerlehrling

für mein Bier-Restaurant
gesucht. Eintritt sofort.

C. Sont, 2065* Mainzer Bierhalle.

Überall

an allen Orten werden tücht.
Aquisiteure gesucht oder
Geschäftsleuten Agenturen
für Volksversicherung einge-
richtet. Nicht „Victoria“,
Offerten unter E. 4587 an
die Expedition. 73

Junger, intelligenter
Stellenloser

Kaufmann
kann vorübergehend,
event. auch dauernd,
Beschäftigung erhalten
Näh. Offerten an die
Exp. dieses Blattes
unter H. 225.

Verein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis

im Rathhaus.
Abteilung für Männer

Arbeit finden:

- 1 Buchbinder
- 1 Holz-Dreher
- 1 Friseur
- 1 Gemüße-Gärtner
- 1 Glaser (Machenermacher).
- 1 Installateur
- 1 Restaurations-Kellner
- 4 Küfer (Keller, Holzarbeit)
- 1 Dekorationsmaler
- 1 Metzger
- 1 Bauhofsler
- 3 Buchschmiede
- 8 Schreiner für Bau u. Möbel
- 2 Schuhmacher (Herrenarbeiter)
- 2 Bauhengler
- 1 Tagelöhner
- 1 Bergarbeiter
- 1 Wagner
- 1 Conditorlehrling
- 1 Buchbinderlehrling
- 1 Dreherlehrling
- 1 Friseurlehrling
- 1 Glaserlehrling
- 1 Dachdeckerlehrling
- 1 Schlosserlehrling
- 1 Schreinerlehrling
- 1 Spenglerlehrling
- 1 Tapeziererlehrling

Arbeit suchen:

- 1 Aufseher
- 1 Bureauistener
- 2 Fuhrknechte
- 3 Hotelkuchsch
- 8 Kurischer
- 4 Kranenwärter
- 1 Maurer
- 1 Reshaniker
- 4 Schneider
- 1 Sattler

Zwei

Glaser-

gehülften

(Arbeitskraft) gesucht. 618

Hermannstraße 28.

Ein tüchtiges Mädchen

mit guten Zeugnissen ver 1. Sept.
gesucht. Fr. Koppel, Neu-
gasse 7. 637

Eine hiesige größere Buch-

druckerei sucht eine

tüchtige

Einlegerin

Näh. in der Expedition

ds. Blattes. a

Ein braves 13-jähriges

Mädchen

wünscht für die Ferien Ausgänge

zu besorgen. 2061*

Steingasse 31, Bldg. 2 St. L.

Ein kräftiges

Mädchen

gegen guten Lohn gesucht. Zu

erfragen Neugasse 11, Kleider-

geschäft. 2059*

Für eine kleine Haushaltung

wird ein tüchtiges, propäres

Mädchen

gesucht, welches die Hausfrau in

allen vorkommenden Arbeiten

unterstützt und mit Kindern um-

gehen kann. a

Näh. Mauritiusstr. 8, 1. L.

Stellengesuche

Männliche Personen.

Achtung!

Ein 2056*

Zitherspieler

sucht zum Spielen des Abends

lebhaftes Wirtschaften. Off.

u. R. P. Württemberger Hof.

Strebsamer jg. Mann

35 Jahr alt, verheiratet, auf

Kaufmanns- sowie Rechtsanwalts-

Bureau mehrere Jahre erfolgreich

thätig, sucht geführt auf prima

Zeugnissen und beste Empfehlungen

Vertrauensstellung.

Gef. Offerten unter F. A. 12

an die Exped. ds. Blattes. 638

Colider, strebsamer, junger

Mann

sucht Stellung zur weiteren Aus-

bildung im kaufmännischen Fach

unter beschr. Anspr. Gef. Offert.

unter S. 194 an die Exped.

dieses Blattes. 2003*

Weibliche Personen.

Lehrerinnen-

Berein

für

Nassau.

Nachweis von Pensionaten

Lehrerinnen für Haus u. Schule.

Rheinstraße 65, 1.

Sprechstunden Mittwoch u.

Samstag 12-1.

Stern's

erstes und ältestes

Central-Bureau

Goldgasse 6

empfehle für gleich und später

Haushälterinnen, Köchinnen,

Haushaltsmädchen, welche nähen und

bürgerl. serv., Zimmermädchen für

Hotel und Pension, 1 nett, einf.

Mädchen, welches die Küche ver-

will ohne gegenseitige Vergütung,

Wasser- und Servierf., 2 anst. d.

Kellnerinnen f. feine Restaurants,

auch nach auswärt.,

Bureau

Germania,

Frau Kraus,

Häusergasse 5.

Arbeits-Nachweis für Frauen

im Rathhaus.
Unentgeltl. Stellen-Vermittlung.

Telephon 19.

Abteilung I:

für Diensthöfen und

Arbeiterinnen.

Abteilung II.

Für bessere Stellen:

Frang. u. deutsche gepr.

Lehrerinnen.

Ein geb. Gesellschafterin.

u. Musik u. Sprachkenntn.

Haushälterinnen u. Stützen.

Sprechstunde des Directors

im Vorstandszimmer von 10-

11 Uhr.

Stellung suchen

Abteilung II.

Für bessere Stellen:

Frang. u. deutsche gepr.

Lehrerinnen.

Ein geb. Gesellschafterin.

u. Musik u. Sprachkenntn.

Haushälterinnen u. Stützen.

Sprechstunde des Directors

im Vorstandszimmer von 10-

11 Uhr.

Belgierin,

22 J. alt, welche 4 Jahre die

Bücher, Casse, sowie französische,

deutsche und englische Correspond.

im elterlichen Geschäft (Maschinen-

sach) geführt hat. sucht ähnliche

Stellung. Off. unter M. B. 47

Bräunelles (Nid).

Perfekte Schneiderin

empfehle sich in und außer dem

Haufe. 2050*

Neugasse 37, 1. St.

Tüchtige

Schneiderin

sucht Kunden in und außer dem

Haufe. Sebastr. 4, p. 628

Costüme

werden schön und billig ange-

fertigt bei 507

Margarethe Stäcker,

Frauenstraße 23, Vorderh. part.

Weiss-, Bunt- u.

Goldstickerei

werden schnell angef., 2 Buch-

staben v. 6 Pfg. Monogramme

v. 15 Pfg. an. Ellenbogen-

gasse 9, 3 Stiegen. 329

Zum Waschen Bügeln

empfehle sich eine perfekte

Büglarin

den geübten Herrschaften. Näh.

Moritzstraße 60, St. 1 St. L.

Gebildetes erfahrenes

Fräulein

sucht Stellung zur selbstständigen

Führung des Haushalts, bei

einzelner Dame oder Herrn, ev.

wo die Hausfrau fehlt.

Gef. Offert. unter G. H. 633

an die Exped. ds. Bl. 683b

Glidarbeit

größere wird angenommen und

3. biligt besorgt Neugasse 3,

Böpfe

werden von ausgefallenen Haaren

sowie das ausfallen derselben

am billigsten besorgt bei 1944*

J. Lorenz

Friseur,

Schwalbacherstraße 17.

Gummiwaaren

zur Gesundheitspflege

verfendet

Frau Auguste Graf,

Leipzig,

nur noch Nicolaisstr. 4.

Preisliste sende nur gegen Frei-

couvert, nicht postlagernd. 510

Ladeneinrichtung

für Kurzwaaren oder dgl. Ge-

schäfte sofort zu verkaufen.

604

Germania, 6.

Ein Probe-Abonnement

auf den täglich im 48. Jahrgange

erscheinenden

Mainzer Anzeiger

wird Jedermann von der Reichhaltigkeit unseres Blattes

überzeugen. Der Abonnementspreis beträgt durch die

Post bezogen incl. Bestellgeld für den Monat

September nur 90 Pf.

Der „Mainzer Anzeiger“ mit der Beilage „Der Haus-
freund“ ist das beste und reichhaltigste Blatt von Mainz
und der weiteren Umgebung und erfreut sich infolge seines
sorgfältig gewählten Lesestoffes, der fortgesetzten Verbesse-
rung und Erweiterung des textlichen Inhalts, sowie seiner
nach jeder Seite hin vollständig unabhängigen Haltung
allgemeiner Beliebtheit.

Der „Mainzer Anzeiger“ ist demnach auch ein vorzüg-
liches Infektionsorgan. Der Infektionspreis beträgt
pro Annoncenzeile 20 Pfg., pro Reklamazeile 40 Pfg.,
bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.
Probennummern werden 8 Tage lang stets gern gratis
und franko übermittelt.

Die Expedition
des Mainzer Anzeigers.

Für Wöchnerinnen: | Kranke: | und Kinder:

Bettunterlagen, Mk. 1.80 bis 5.—, per Meter.	Eisbeutel, Halseisbeutel, Inhalations- Apparate, Fieberthermometr. Urinflaschen, Guttaperchataft, Suspensorien, Glasspritzen, Platinkueher- lampen, Badeschwämme, Mineralwasser, Valentine's Fleischsaft.	Nestle's Kinder- mehl, Kafko's Kinder- mehl, Muller's Kinder- nahrung, Soxleth-Apparate, Gummisauger, Kindersachen, Kindersocken, Kinderschwämme, Kinderpuder, Med.-Lebertran. Garant.rein.Milch- zucker Pfd. M.1.20
--	---	--

Chr. Tauber, Kirchgasse 6.

Special-Abtheilung: 2909

Apparate und Bedarfsartikel für
Amateur-Photographie.

August Poths, Liqueurfabrik

gegründet 1861.

(Inhaber: Alex & Carl Stolzenberg.)

Wiesbaden, Friedrichstrasse 35,

empfehle in vorzüglichster Qualität im Detailverkauf:

Spirituosen.	Flasche.
Cognac.	M. Pf.
Deutscher	1 50
„ „	2 —
„ „	2 50
„ „	3 50
„ „	4 50
„ „	6 50
„ „	7 50
„ „	12 —

Es will viel sagen,

Wenn man anerkennen

muß, daß dieser Rath-

geber des guten Tones

der sachliche, ge-

schmackvolle, in Kürze

und Klarheit muster-

hafteste ist, der neuer-

dings erschien. (Neues

Blatt 1894, Nr. 26.)

Zu beziehen durch

jede Buchhandlung,

sowie direct von

Max Hoffe's

Verlag in Leipzig.

Nur 5 Pf.
kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Raffin. gold.
Trauringe
liefert das Stück von 5 Mk. an.
Reparaturen
in sämtlichen Schmuckstücken,
sowie Restauration derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.
F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Stiege,
Rein Läden. 4551

Glas-
kasten
zum Aufhängen, zu verk.
Näh. Exped.

Gummi-Waaren
Bedarfs-Artikel
zur Gesundheitspflege ver-
sendet
Gustav Graf, Leipzig.
Preisliste nur gegen Frei-
couvert mit aufgeschriebener
Adresse. 115*

Neue Betten von 55 Mk.
an, ovale Tische, Schreibtische,
Bettcom., Galerie-Schrankchen,
Kleider- und Küchenschränke,
Spiegel, Stühle billig z. verkaufen
1874* **Saalgasse 3, P.**

Gekittet wird Glas,
harter, Meerschaum sowie alle
Kunstgegenstände. **Porzellan**
feuertest, sodaß es zu Allem wie-
der brauchbar ist. **D. Hülsmann**
Kölle Nachf. Kirchgasse 23, 2.

Zwei gebrauchte
Halbverdeckte
worunter 1 ganz leichtes zum
Selbstkutschieren, 2 gebr. und 3
neue Brea's, hat billigst zu
verkaufen
J. Beisswenger,
2000* **Moringstr. 64.**

PETER HABER
GRAVEUR
LIEF. GRAVIRUNGEN
AUF GOLD-SILBER-GLAS
ELFENBEIN-SCHILD
PATT-MESSING-STÄHL
KAUTSCHUK-STEMPEL
STICKEREISCHAB-
LÖNEN u.s.w.
45 **Webergasse,** 45

Probieren Sie
KAPPUS-SEIFE
die allein ächte
Konkurrenz-Seife
überall erhältlich
Preis 25 Pfennig
Fabrikant
M. KAPPUS, Wiesbaden

Gute alte
Bachsteine
bei sofortiger Abfuhr pro 1000
Stück 5 Mk.
Abbruch **Raffaner Hof**
1 Fahrrad
(Pneumatic) fast neu preiswürdig
zu verkaufen 2017*
Drudenstraße 3, 2 St. 1.

Unterricht.
Englische Conversation
12 Mk. durch Engländerin.
Vietor'sche Frauenschule
2923 **Taunusstraße 13.**

Federn
werden schön und schnell ge-
raut
Kirchgasse 2, 3. St.

Gemischte
Fruchtmarmelade
(vortreffliche Qualität)
Bund 30 Pfg., bei Mehrab-
nahme billiger, für Wieder-
käufer Specialpreise.

Conditorei Abler,
Taunusstraße 34. 564

O wie einfach
werden Sie sagen, wenn
Sie nützliche Belehrung
über neuest. ärztl. Frauen-
krankh. D. R. P. lesen.
X Bd. gratis, als Brief
20 Pfg. R. D. Schmidt,
Königsplatz 25.

Ph. Sattich
8 Goldgasse 8
empfiehlt sich in
Spezerei-Artikeln
und 567
Kartoffel-Handel.

Damen
finden discrete freundliche Auf-
nahme
A. Moudrion,
1660* **Welltrichstraße 33, 1 St.**

Theke
3 Meter lang billig abzugeben,
605 **Hermannstraße 6.**

1000 Briefmarken, ca. 180
Sorten 60 Pfg. — 100
verschiedene **überseische**
2.50 Mark. — 120 bessere
europäische 2.50 Mark bei
G. Zechmeyer, Nürnberg.
Satzpreisliste gratis.

Erdbeerpflanzen
schön großfrucht. Sorten empfiehlt
Joh. Scheben Gärtnerei,
2006* **Ob. Frankfurterstr.**

Folgende Möbel, welche theils
noch gar nicht, theils nur
wenig im Gebrauch gewesen sind,
billig zu verk.: 1 vollst. Bett 55,
1 mit hohem Haupt 65, 1 Scheit.
Haarmatratze 30, 1 Deckbett u.
Kissen 20, 1 großer Kleiderchr.
16, 1 dito 28, 1 Kommode 30,
1 ov. Tisch 10, 1 Vertikow 20,
1 Küchensch. 20, 1 Sopha 28 Mk.,
mehrere Tische, Stühle, Spiegel
u. s. w. 2011*
Adlerstr. 16a, S. 1 Tr. 1.

5 Theerfässer
zu Speisbütten geeignet, zu ver-
kaufen bei 2021*
Wilh. Wagner,
Dachboden über,
Niedstr. 7.

Ein großer Amerikaner
oder irischer
Ofen
zu kaufen gesucht. Off. u.
Z. 197 an die Expedition.

Kochherd
1 gut erhaltener, transportabl.
zu verkaufen.
Schulgasse 13.

Neue ev. Gesangbücher
u. christl. Schriftenniederlage des
Raff. Colpostage-Vereins,
Faulbrunnenstr. 1, Part.

Billigste
Reparatur-
Werkstätten
für Schuhe u. Kleider
Herrensohlen und Fled 2.50
Damensohlen 2.—
sofort gut und billigt
Pius Schneider,
Niedelberg 16 Ecke Hochstraße.
NB. Getragenes Schuhwerk
und Kleider zc. kaufe zu höchsten
Preisen in meinem zweiten Laden
Hochstraße 31. 1902*

Frühgeleerte
Wein-Fässer
für Obstwein, sowie alle größeren
Fässer auf Lager, und Halbfäß-
bütten **Albrechtstraße 32.** 342

Früh geleerte
Weinfässer
in allen Größen zu verkaufen.
Näh. **Neugasse 3.** 624

Eine Kesselspeisepumpe
billig zu verkaufen, Fr. Wagner
Mechaniker, Hellmündstraße 52.

Der
Arbeitsnachweis
des
Wiesbadener General-Anzeigers
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
erscheint täglich **Mittags 12 Uhr**
und wird in der Expedition
Marktstraße, Ecke Neugasse,
an Jedermann gratis abgegeben.
Für den Arbeitsnachweis, der auch in dem Arbeitsnachweis-
Büreau im Rathhaus zu Jedermanns Einsicht ausliegt, wird
jede Anzeige bis zu 3 Zeilen mit nur 10 Pf.
berechnet.
Die Expedition
des **Wiesbadener General-Anzeigers.**
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.)

Möbelverkauf.
Kleiderchrant, ein- und zwei-
thürige, Küchenschranke, Bett-
stellen, Kommoden, sowie 4 Stück
Mahagoni-Stühle, ein Schneide-
tisch billigst zu verkaufen.
450 **Welltrichstr. 31.**

Eine große
Petroleumlampe
für Ladengeschäft, 1 Feuer sicherer
Glaskasten für 1 Petroleumfaß,
1 Petroleumpumpe, 1 zweischläfr.
Bettstelle billig zu verk. 612
Albrechtstraße 42, Th. Kolb.
Berlin größtes Spezialhaus für

Teppiche
in Sopha- u. Salongröße à 3.75,
5, 6, 8, 10 bis 500 Mk. Ge-
legenheitskäufe in Gardinen
Portieren, Steppdecken,
Düvan- und Tischdecken zc.
Abgepackte
hochaparte
Reispartien, 2-8 Chais, à 2,
3 bis 15 Mk. Probe-Chais
bei Farb- u. Preisang. sec.
Illustriert. Pracht-Katalog
(144 Seiten stark) gratis und
franko!
Emil Lohévre, Teppich-Haus
Berlin S., Oranienstr. 158.

Gefichtspickel, Finnen
Mittesser, Hautröthe, schnell
und radikal zu beseitigen 2.—
Sommerprossen sicher und
gründlich zu entfernen 2.50.
Franko gegen Briefmarken oder
Nachn. Garantie für Erfolg und
Unschädlichkeit. Glänzende Dank-
schreiben. **Reichel, Special.**
1. Hauptstraße, Berlin 33. 1996

Zimmerspähue
zu haben 540
Karlstraße 44.

Silkwagen
zu verkaufen. 1847*
Niedelstraße 9, Hth. Dach.

Laden-Einrichtung
für Speccerei-Geschäft, sofort zu
verkaufen
603 **Hermannstraße 6.**

Bedarfs-Artikel
für Herren u. Damen ver-
sendet **Bernh. Taubert,**
312b **Leipzig VI.**
Illustr. Preisliste gratis
und franco. La 1891/27

C. Hexamer,
Gravir- u. Präge-Anstalt
Anfertigung von **Siegeln u**
Stempeln aller Art. Große
Auswahl **Schablonen** zur
Wäschefärberei. **Schaufenster-**
Plakat-Druck-Apparate
große Burgstraße 10,
Laden.

Billig
zu verkaufen:
1 Bett, 1 Kanapee, Spiegel, Re-
gulator, Komode, Waschkommode,
Consolen, Nachttisch, ovale und
viereckige Tische, ein- und zwei-
thürige Kleiderschränke, Stühle,
Bücher, Küchenschranke, Anricht,
Wandbrett, Deckelbrett, Kaffee-
brenner, Blumentisch. 589
Schwalbacherstraße 37.

Maggi's
Suppenwürze ist jetzt enge-
troffen bei: 162
Th. Dendrich, Dambachhol.

Kochbirnen
find zu haben bei 623
A. Momberger,
Moringstraße 7, Stb.

Billig
zu verkaufen 1 Sportwagen
Schaufelsperd zc. **Welltrich-**
straße 30, 2. L. 1562

Wer erzieht
einen jungen Hund stuben-
rein? Offert. mit Preis un e.
W. 1056 an die Exp. ds. Bl.

Birnen,
ca. 2 Centner, werden abgegeben,
auch kumpfwiese. 2020*
Oranienstr. 60, S. 2.

Trinkt
Aha's
Excelsior!
Überall zu haben.

Ein schöner Regulator
1 Blumentisch, 1 kleines Tischchen,
1 Küchentisch, 1 Nachttisch, ein
Teppich und verschiedene Kleinig-
keiten zu verkaufen 2053*
Wörthstraße 1, 3. St.

Wasche mit
LUHN'S



Luhn's Salinial-Terpentin
Kernseife.
Das Beste!
für Wolle, Seide, Spitzen, bunte
Stückereien zc. — Farben halten,
Stoff bleibt weich!
Machen Sie den Versuch!

Achtung!
Alte Wollschachen
zur Umarbeitung nimmt an
und liefert: **Handfleider,**
Unterrod-, Mantelfstoffe,
Damentische, Boden, Planelle
Deden, Teppiche, Portieren,
Strichwolle, Wäschfleiderstoffe,
Barchend, Handtücher, Hem-
dentuche, Bettzeuge; ferner:
Herzenstoffe in Rammgarn,
Cheviot, Buckskin zc. **R. Eich-**
mann, Ballenstedt am Harz.
Musterlager und Aufnahme-
stelle bei
Frau Schaad,
Schwalbacherstr. 27

Kronen-Nuss-Extract
Saar-Farbe
in blond
braun schwarz
garantirt
echt u. tadelloß
färbend
Amst. Altesse
über die
Unschädlichk.
fragen bei:
150 Pf. zu
4. **M. Fr. Kuhn, Nürnberg.**
In Wiesbaden bei **G. Wöbbs,**
Drog., Taunusstr. 25, 2. Stiege,
Langgasse 3.

Junge Frauen
bleiben ewig arme Teufel, sonst
auch „Heber die Ehe“ wo zu viel
Kinderfegen. 1 Mark Nachn.
Siska-Verlag, Dr. 13 Hamburg.

Einspänniges
Chailengeschirr
mit weiß. Beschlag, 2 Reit-
sättel, 1 guterh. Karrensattel
mit Trag- und Schnepfgurt ill.
zu verkaufen 643*
Mauritiusplatz 3.

CACAO-VERO.
entölt, leicht löslicher
Cacao.
in Pulver- u. Würfelform.
HARTWIG & VOGEL
Dresden

Zu haben in unserer Haupt-
niederlage **Jul. Steffelsbauer,**
Langgasse 32, ferner in den mülh.
Conditorien, Colonial-, Delikatess-
und Drogengeschäften. 1824/5
XXXXXXXXXXXX

Ein Küchenschrank
1 Küchentisch, kleine Tischchen,
wegen Umzug billig zu verk.
583 **Oranienstr. 8, 2 St.**

Rotationsdruck und Verlag
Wiesbad. Verlags-Anstalt
Friedrich Hannemann.
Verantwortl. Redaktion: Für die
politischen Theil u. das Feuilleton
Chef-Redakteur
Friedrich Hannemann
für den Interentenheil:
A. u. g. Peiter.

Das Leichenbegängnis des Herrn Curbdirectors Heyl, welches heute Vormittag 11 Uhr vom Curbhaus aus stattfand, gestaltete sich zu einer großartigen Kundgebung der Liebe, Verehrung und Begehrung, die man dem Heimgegangenen in allen Kreisen gezollt hat, seine Popularität trat so recht zu Tage durch die Theilnahme, die bei seinem Hinscheiden in allen Schichten der Bevölkerung genommen wurde. Die Zahl der Blumenspenden war so groß, wie sie selten einem Verstorbenen zu Theil geworden sind. Die Leiche war, einem bei Lebzeiten des Verstorbenen geäußerten Wunsche entsprechend, in seinem Arbeitszimmer aufgebahrt, welches mit Blumen und Palmen geschmückt war. In der Mitte stand der Katafalk, auf dem eine Last von Blumenspenden und Kränzen ruhte, die wegen ihrer großen Zahl auch noch in dem Empfangszimmer und Vorzimmer niedergelegt werden mußten. So bemerkten wir u. a. prächtige Kränze seitens der Prinzessin Luise, einen Vorberkranz mit schwarzen Schleifen, deren eine das L mit der Kgl. Krone trug, seitens des Magistrats einen, welcher an den Schleifen in den Stadtfarben die Widmung trug: „Der Magistrat der Stadt Wiesbaden seinem hochverehrten Curbdirector“, seitens der Stadtverordneten der Städte Wiesbaden und Altmannshausen, deren Ehrenbürger der Entschlafene war, verschiedener Vereine, so des Männergesangsvereins, des Männergesangsvereins „Concordia“, Männergesangsvereine „Cäcilia“ und „Friede“, der Gesellschaft Sprudel, des alten Vorstandes des Sprudels, des Vereins der Gießhof- und Badhausbesitzer, des Carnevalvereins Wiesbaden, der Niederwaldbahngesellschaft, seitens des Curbdirectors und Curbhauspersonals, des Gewerbevereins, des Wiesbadener Brunnen-Comptoirs, des Offizierscorps der II. Abteilung Nass. Feld-Art.-Regiments Nr. 27, seitens der Section Wiesbaden des Philanthropenvereins. Im Sterbehause fand für die Angehörigen des Entschlafenen und einem engeren Kreise eine größere Trauerfeierlichkeit statt. Zu derselben waren die Epigen der Verstorbenen, so u. a. die Herren Regierungs-Präsident v. Tepper-Hast, Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Polizeipräsident Prinz Ratibor, Bezirkskommandeur Oberleutnant v. Kropf, Intendant v. Hülsen, sowie Deputationen von Wiesbaden u. Altmannshausen erschienen. Die Feierlichkeit wurde durch das vom Kgl. Theaterchor gesungene Lied: „Unter allen Wipfeln ist Ruh“ von Kuhlau, eingeleitet, worauf Herr Pfarrer Videl eine tief empfundene Trauerrede hielt. „So ist denn die Stunde gekommen“, so etwa begann der Redner, „der wir schon seit Wochen mit bangem Erwarten entgegenstehen, unser allgemein beliebter und hochgeschätzter Curbdirector hat ausgetreten und ausgeschieden. Er ist einer tödlichen Krankheit erlegen, von der keine Kunst der Ärzte noch die aufopferndste treue Pflege der liebenden Gattin ihn zu erretten vermochten. Und gewiß, wo der Tod einen solchen Mann aus dem Kreise der Seinen hinwegriß, seinem vielseitigen, reich gesegneten Wirken ein Ende machte, da bluten die Herzen, einen solchen Verlust empfindet man tief. Und wie groß auch der Schmerz um den vielgeliebten Gatten und Vater, und wie groß die Liebe, für die Familie zum Troste gereichte es, so etwa fuhr Redner fort, daß auch Alle nun mit der Familie trauern um den wackern, vortrefflichen Mann und hochverehrten Bürger unserer Stadt. Dennoch dürfte man nicht trostlos klagen, sondern müsse Gott danken, daß er den schwergekränkten Dulder vor noch schwereren Leiden bewahrt habe, danken für die reichen Gaben, mit denen er den Dahingeshiedenen ausgerüstet für das Leben, mit dessen Tod ein segensvolles Leben und Wirken seinen Abschluß gefunden habe. Redner schilderte nun in trefflichen, zu Herzen gehenden Worten, was er den Seinen gewesen, ein lieber Vater und Gatte. Auf ihn passe das schöne Wort Fritz Reuter's über seine dahingeshiedene Gattin: „Sie hat im Leben Liebe gesät, sie soll im Tode Liebe ernten.“ Möchten die Angehörigen auch ihrem heimgegangenen Gatten und Vater eine solche dankbare Liebe bewahren; solche Liebe habe eine wunderbar tröstende und stärkende Kraft und heile auch die Wunden des Todes. Doch nicht nur seiner Familie habe der Heimgegangene angehört, sondern auch unserer Stadt. Er sei eine der vornehmlichsten Persönlichkeiten Wiesbadens gewesen, ein Mann, den Jedermann gekannt und gern gehabt habe, dessen Name weit in dem deutschen Lande und über dessen Grenzen hinaus einen guten Klang gehabt habe. Was er aber vermöge seines organisatorischen Talentes, bei seinem weitschauenden Blick, seiner unermüdeten Pflichttreue und Thätigkeit für das Emporblühen unserer schönen Vaterstadt gethan, das bleibe mit unzählbaren Beispielen in den Annalen von Wiesbaden geschrieben. Aber höher als seine Thätigkeit, sein Charakter. Bei seiner vielen Thätigkeit habe ihn sein nobler, liebenswürdiger Charakter, sein schlichtes, leutseliges, menschenfreundliches Wesen überall die Herzen ausgefüllt — eine glückliche beanlagte Natur, ein wackerer Sohn Wiesbadens und unseres schönen Rheinlandes, ein Patriot, der wie kaum ein Anderer den Rheinstrom geliebt und dessen Initiative man es nicht an wenigsten zu verdanken habe, daß heute dort auf dem rebenumkränzten Niederwalde jenes imposante Germania-Denkmal stehe, die verkörperte Wacht am Rhein. Er sei ein Mann gewesen, dem nichts Menschliches fremd gewesen, der sich habe freuen können mit den Freuden und trauern mit den Trauern, der sich jederzeit habe bereit finden lassen, auch für die Bedürftigen und Bedrängten einzutreten, Thränen zu trocknen und Wunden zu heilen, oder ein patriotisches Wort zu fördern, ein Mann von selbstloser aufopfernder Liebe, dem hohe Ehren und Auszeichnungen zu Theil geworden seien, dem man als letzten Gedächtnis der letzten Schmach auf den Sarg die Worte der Schrift legen könne: „Das Gedächtnis des Gerechten bleibt in Ewigkeit.“ Nachdem noch der Theaterchor das Lied: „Wie sie so sanft ruhen“ von Reine gesungen, war die ergreifende Feier im Trauerhause beendet und unter den Klängen des Chopin'schen Trauermarsches, den die im Vestibül aufgestellte Curbcapelle intonierte, wurde der Sarg von den Curbhausportiers und Curbhausbedienten aus dem Curbhause hinaus auf den Leichenwagen getragen. Nun setzte sich unter den Klängen des Choral: „Was Gott thut das ist wohlgethan“, den die 80er Regimentsmusik intonierte, der Leichenconduct in Bewegung. Voraus schritten die Mitglieder des Arztervereins „Germania-Allemania“, des Männergesangsvereins, die Männergesangsvereine „Concordia“, „Cäcilia“, Friede und eine Deputation des Kölner Viederkranz am umflorten Fahnen, die Curbhausportiers mit Kränzen vor und neben dem Leichenwagen, während der Senior derselben, Herr Weidenfeller auf einem Reiten die Orden des Entschlafenen, 16 an der Zahl, voraustrug. Unmittelbar hinter dem Sarge folgten die Söhne und der Schwiegersohn in Offiziersuniform. Dann die Epigen der Verstorbenen, die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung und zahlreiche Leidtragende. Den Schluß bildeten mehrere Wagen mit Kränzen und die von dem Verein Wiesbadener Droschenbesitzer zur Verfügung gestellten Wagen. Zu beiden Seiten der Straßen, die der städtische Leichenzug bis zum neuen Friedhofe passierte (Taunusstr., Nerothal) bildete eine riesige Menge Spalier. Am Portal des Friedhofes empfing die Capelle des Wiesbadener Musikvereins den Leichenzug und geleitete ihn unter den Klängen eines Choral: bis zu der von der Stadt gleich links am Hauptportal zur Verfügung gestellten Leichenkammer. Um dieselbe nahmen die Vereine und Leidtragenden

Aufstellung und der Sängerkor des „Männergesangsvereins“ und Männergesangsvereins „Concordia“ stimmte den Schottischen Vordeschor von Sülzer an. Nachdem der Sarg verladen war, richtete Herr Pfarrer Videl noch ein kurzes Wort an die Versammlung, in dem er hervorhob, was der Entschlafene für seine zahlreichen Freunde, für die Stadt und das Vaterland gewesen sei. Sodann ergriß Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell das Wort und legte im Namen des Magistrats am Grabe einen kostbaren Kranz nieder, als ein Zeichen des Dankes für die langen treuen Dienste, die der Verstorbenen der Stadt geleistet und als ein Zeichen der Anerkennung, die er sich um das Ausblühen der Stadt erworben. Sein Andenken werde von Allen in Ehren gehalten werden. Weiter legten noch Kränze nieder Herr Landesbankdir. Reusch Namens der Stadtverordnetenversammlung, Herr erster Curbsecretär Müller Namens der Curbhaus-Angestellten, Herr Kaltbrenner Namens der Gesellschaft Sprudel, Herr J. J. Mayer Namens des Curbvereins, Herr Schriftsteller Stelter Namens des deutschen Schriftstellerverbandes, Herr Hardegen Namens des Wiesb. Musikvereins, Herr Ebert Namens des Männergesangsvereins Concordia, sowie Mitglieder des Männergesangsvereins, Männergesangsverein Friede und Cäcilia und des Kölner Viederkranzes. Herr Pfarrer Videl segnete nach einem kurzem Gebet die Leiche ein und mit dem Gesänge „Es ist bestimmt in Gottes Rath“, Seitens der Vereinigten Sänger und einem Chorale der Musikcapelle schloß sich die Gruft über einem Mann, dem Alle die ihn kannten ein treues Andenken bewahren werden.

*** Curbhaus.** Morgen Mittwoch wird sowohl Nachmittags als Abends die ausgezeichnete Capelle des I. Badischen Leib-Dragoon-Regiments Nr. 20 im Curgarten concertiren. An beiden Concerten tritt auch der Piffon-Virtuose Herr Berth. Richter auf.

*** Das Festprogramm für die Kaisertage in Homburg** ist wie folgt aufgestellt: Freitag, den 3. September: Vormittags Ankunft J. M. des deutschen Kaiserpaars; Empfang durch die Stadt. Behörden an der Ehrenpforte in der Louisestraße. — Nachmittags Empfang des italienischen Königs. — Samstag, den 4. September: Vormittags Kaiserparade; Abends 7 Uhr Paradebänder im Curbhause (Goldsaal, Spielsaal, englisches Besprechungszimmer). Auffahrt von der Louisestraße, Empfang im Concertsaal; nach dem Diner Cercle im Concertsaal; sodann Gartenfest, wozu für die hohen Herrschaften die westliche und untere Terrasse sowie die Freitreppe reservirt sind. 3 Musikcapellen, Beleuchtung des Gartens, Massengeschlag, Pyramiden der Turner, großes Feuerwerk. — Sonntag, den 5. September: Vormittags Feldgottesdienst am Hölberten-Denkmal; LUNCH der Majestäten im Schloß Friedrichshof; Abends Hofconcert im Schloß; im Curgarten Abends: Doppelconcert, Beleuchtung, Leuchtfountain; im Theater: Figaros Hochzeit. Montag, den 6. September: Vormittags Wandver; Abends 7 Uhr im Curbhause Cäciliabänder wie am 4., hierauf im Curgarten Illumination, Concert, großes Ballet im Coliseum Ludwig XIV. und großes Feuerwerk. — Dienstag, den 7. September: Vormittags Wandver; Nachmittags Festvorstellung in Wiesbaden. — In Homburg Abends: Illumination und Doppelconcert; im Theater ein Lustspiel. — Mittwoch, den 8. September: Vormittags Wandver; Abends im Curbhause Theater: Gala-Vorstellung (Lustige Weiber, Oper). — Donnerstag, den 9. September: Vormittags Wandver; 5 Uhr: Großer Blumencorso mit Blumenschlacht in der Kaiser Friedrich-Promenade; Abends großer Ball im Curbhause. — Freitag, den 10. September: Abreise der Fürlichkeiten.

*** Zur Abhaltung des 16. Deutschen Weinbaucongresses in Freiburg i. Br.** Die Vorbereitungen für den genannten, vom 12. bis 15. September l. J. stattfindenden Kongress schreiten ihrem Ende zu und ist das Festkomitee der Kongressstadt in rührigster Weise thätig. Als Beratungsgegenstände sind in Aussicht genommen für die am 12., 13. und 14. September stattfindenden Sitzungen, resp. referiren hierüber: Betrachtungen über Widerstandsfähigkeit des Weinstockes im wilden und im kultivierten Zustande, Oekonomierath Oberlin-Welshausen; über Hagelbeschädigung der Weinberge und die Arbeiten in davon betroffenen Reben, Inspektor Schöffer-Weinsberg; über die Behandlung fehlerhafter Weine (Grau-, Jäh-, Stichtigerweine, Verblößen der Rothweine, Weine mit Beigeschmack u. s. w.) Geh. Hofrath Prof. Dr. Reßler-Karlruhe; über die Abnahme des Säuregehaltes der Weine mit besonderer Berücksichtigung auf den 1896er Jahrgang, Prof. Dr. Koch-Oppenheim a. Rh.; Erfahrungen beim Weinbau in Süd-Frankreich mit besonderer Berücksichtigung der Rebveredelung, Garteninspektor Ritter-Engers; die Weine Badens, Geh. Hofrath Prof. Dr. Reßler-Karlruhe; die Handhabung des Markenschutzgesetzes in Bezug auf den Wein, Dr. Merbot-Wiesbaden.

„Heil, Euer Majestät!“ Aus dem Leben des verstorbenen Wiesbadener Curbdirectors Heyl erzählt der Berliner Börsencourier: Kaiser Wilhelm I. hatte für Ferdinand Heyl besondere Sympathien. Es war Anfangs der sechziger Jahre und im ersten Jahre nach der Ernennung Heyls zum Curbdirector. Kaiser Wilhelm kam nach Wiesbaden und wurde auf dem Bahnhofe von den Honoratoren und Beamten empfangen, unter diesen auch vom Curbdirector. Die städtische und einheimische Ehrenreue fiel dem Kaiser auf. „Wie heißen Sie doch?“ fragte ihn der Kaiser, dem der Name in der allgemeinen Vorstellung nicht aufgefallen war. „Heil Euer Majestät!“ „Danke, danke!“ erwiderte freundlich der Kaiser. „Ich wollte wissen, wie Sie heißen.“ „Heil, Euer Majestät!“ erwiderte mit wachsender Verwirrung der Curbdirector. „Danke, danke, aber nach Ihrem Namen frage ich Sie.“ erwiderte schon etwas ungeduldig, der Kaiser. „Mein Name ist Ferdinand Heyl, Euer Majestät.“ „Ach so.“ erwiderte lachend der Kaiser und reichte ihm die Hand. Seitdem hat der Kaiser den Mann wie den Namen bis zu seinem Ende in freundlicher Erinnerung behalten.

*** Bei dem Sonntags-Gottesdienste** in den christlichen hiesigen Kirchen wurde von der Kanzel herab zur werththätigen Unterstützung der durch die unerhörte Ueberschwemmung schwer heimgesuchten deutschen Brüder aufgefodert.

*** Eine Fernsprechverbindung mit dem Feldberg** wird gegenwärtig hergestellt, dieselbe endet in dem Restaurant Fr. Sturm und ermöglicht direkte Gespräche mit dem dem Fernsprechnetz angeschlossenen Städtchen und Einzelheimern.

R. Neue Eisenbahnwagen. Auf den früheren beständigen Bahnhöfen sind seit einigen Tagen eine Anzahl neuer gebauter Wagen 1. und 2. Klasse in den Dienst gestellt.

— Kunstsalon Vanger. Eine geradezu vorzüglich gelungene Kreibildung — Portrait des verstorbenen Geh. Hofrath Dr. R. Freylenius — hervorgegangen aus dem rühmlich bekannten Atelier „Hommel“, für welches Herr Kunsthändler Vanger die

Alleinverehrung für hier hat, ist soeben auf einige Tage ausgestellt worden.

Krieg im Frieden. Gestern früh ist das Pfl.-Regt. von Gersdorf (Hess.) Nr. 80 nach beendigt Regiment- und Brigadegereichen von Mainz bez. Rastel ins Mandirgelände bei Hadamar beordert worden, wo die Divisionsmanöver beginnen, die bis zum 31. August dauern. Am 1. und 2. September finden Kriegsmärche bis ins Kaiserparade-Gelände bei Homburg statt.

*** Wandver-Unfall.** Bei der Uebung in der Nähe von Freilingen erlitt Lieutenant Kolb der ersten Abteilung Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27 durch Sturz mit dem Pferd einen linken Unterschenkelbruch. Derselbe befindet sich z. Z. im Sankt Josef-Hospital in Mödingen und ist transportunfähig.

*** Eisenbahnunfall.** Bei dem in vergangener Nacht, auf Station Dettich-Winkel fälligen Güterzuge 1002 entgleiste der Packwagen. Der Unfall verursachte eine einstündige Verspätung des Zuges. Eine nennenswerthe Störung des Verkehrs und Materialschaden sind nicht entstanden.

Telegramme und letzte Nachrichten.

○ Wien, 24. Aug. Von russischer Seite werden nach dem „Neuen W. Tagbl.“ die Vorschläge Deutschlands betreffend den § 6 des Friedens-Instrumentes auf nachdrücklichste unterstützt. Rußland stehe überhaupt auf dem Standpunkt, daß der Friedensabschluß eventuell auch ohne Mitwirkung Englands vollzogen werde.

○ Paris, 24. Aug. Die Blätter veröffentlichen schwungvolle Festartikel über den gestrigen Empfang des Präsidenten Faure in Peterhof. Die offizielle Presse erwähnt die Vortheile, welche aus der franco-russischen Allianz (19) für Frankreich erwachsen und betont besonders, daß der europäische Friede durch das augenblickliche Ereigniß wesentlich gestärkt werde.

† Petersburg, 24. Aug. Gestern Abend fand ein großes Galabiner statt, bei welchem der Zar einen längeren Toast in französischer Sprache ausbrachte. Er erinnerte an den vorjährigen Besuch in Frankreich und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Aufenthalt des Präsidenten in Petersburg die Bande der Freundschaft und der tiefen Sympathie nur noch enger werde knüpfen können, welche Frankreich und Rußland vereinen. Der Zar schloß mit den Worten: „Ich trinke auf Ihre Gesundheit Herr Präsident und auf die Wohlfahrt Frankreichs.“ Präsident Faure betonte in seiner Erwiderung, daß er den tiefen Gefühlen der ganzen französischen Nation entsprechend nach Petersburg gekommen sei, um die so mächtigen Bande zu bekräftigen und noch enger zu knüpfen, welche Rußland und Frankreich verbinden. Das Herz der beiden Völker schlage in dem gleichen Gedanken der gegenseitigen Treue und des Friedens. Faure trank alsdann auf die Gesundheit des Zaren und der Zarin.

— Berlin, 23. August. Nach einer Meldung der „Posener Zeitung“ aus Bromberg wurden der dortige Landrath v. Eisenhardt, Rothe, seine Gattin und der Kutscher bei einer Spaziersahrt aus dem Wagen geschleudert. Frau von Eisenhardt erlitt eine Gehirnerschütterung, der Kutscher eine schwere Verletzung am Unterarm. Der Wagen wurde gänzlich zertrümmert, eines der Pferde blieb todt.

— Wien, 23. August. Infolge einer Benzinerexplosion entfiel Samstag in einer Drogehandlung ein großer Brand, bei dem fünfzehn Personen verbrannten.

— Von Wierlingen entbunden wurde die Frau eines Tagelöhners in Köln. Das Quartett ist weiblichen Geschlechts.

Aus der Umgegend.

○ Langenscheidt, 23. August. Se. Excellenz Finanzminister von Miquel beehrte Sonntag Nachmittag unsere Stadt mit seinem Besuche und nahm einen kurzen Aufenthalt bei seinen Verwandten in „Villa Werner“, welche dort seit längerer Zeit zur Cur weilen.

R. Weibach, 24. August. In der Nacht auf gestern brach in der Hofraute des Landwirths Johannes Buch Feuer aus, welches die Scheune und Stallungen in Asche legte. Noch in der Nacht wurde Buch wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis nach Hochheim überführt. Infolge der in den letzten Jahren öfters ausgebrochenen Brände ist die Einwohnerschaft in fortwährender Aufregung und gibt sich nun der Hoffnung hin, durch Ausschreibung einer bedeutenden Belohnung endlich eine Spur von dem Thäter zu gewinnen.

Frankfurt a. M., 23. August. König Chulalongkorn von Siam traf heute Abend kurz nach 6 Uhr mit einem Sonderzug von Wiesbaden hier ein. Zum Empfang hatte sich der siamische Gesandte in Berlin, Phya Nond Buni, eingefunden. Die Polizei sperrte den Wiesbadener Bahnhof für kurze Zeit ab. Natürlich fehlte es in und vor dem Bahnhof und dem Absteigequartier, dem „Frankfurter Hof“, nicht an Neugierigen. Zwei befristete Schutzleute voraus, so fuhr der König mit seinem Gefolge in offenen Landauern zunächst nach dem „Frankfurter Hof“, wo ein Theil des Gefolges zurückblieb, während Chulalongkorn mit dem Gefandten und dem württembergischen Hauptmann Pasquay nach dem Römer weiterfuhr, um dort den Kaiserhof zu besichtigen. Um 8 Uhr war im „Frankfurter Hof“ das Diner, an dem nur der Gesandte und das Gefolge theilnahmen, nach neun Uhr wurde dem Palmengarten ein Besuch abgestattet und von da an den Hauptbahnhof zur Weiterreise mit einem Sonderzug nach Dresden gefahren.

○ Homburg v. d. S., 23. August. Das diesjährige internationale Lawn-Tennis-Turnier nimmt morgen Vormittag im Curgarten seinen Anfang. Wie wir hören, sind die Rennungen in diesem Jahre ganz besonders zahlreich eingelaufen und verpflichtet das Turnier dadurch, daß die bedeutendsten Spieler, wie z. B. drei Dohertys, Dr. und Miss Hildards, Miss Cooper, Dr. Cranston, Gebr. Turner bereits gemeldet haben, hochinteressant

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Weinbergspfähle.

Da die im Submissionsstermin vom 9. August ds. Jrs. für Lieferung von 91.000 Stück eichenen Weinbergspfählen für die Domänen-Weinberge des Regierungsbezirks Wiesbaden gestellten Forderungen von 87 Mk. pro 1000 Stück nach Wiesbaden, Hochheim, Rüdesheim und Rhinthalhausen und 70 Mark pro 1000 Stück nach dem Reihof bei Sattenheim zu hoch befunden worden sind, so wird nochmaliger Submissionsstermin auf Montag, den 30. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr, bei der unterfertigten Stelle, Herrngartenstraße 7, anberaumt. Offerten wolle man bis zu diesem Termine hierher einreichen. Später eingehende Offerten bleiben unberücksichtigt.

Die Lieferungsbedingungen liegen zur Einsicht dargelegt offen, können aber auch gegen Erstattung der Kopialien von hier bezogen werden.

Wiesbaden, den 18. August 1897.

Kgl. Domänen-Veramt.

Bekanntmachung.

1. Die Ausführung (Erd-, Rohrverlegungs- und Maurerarbeiten) von 810 Metern Kanalschächten;
2. die Lieferung von Cementbetonwaaren; sowie
3. die der Eisenwaaren;

sollen auf dem Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Die bezüglichen Zeichnungen, Bedingungen und Verdingungsansätze liegen während der Dienststunden auf dem Stadtbauamt (Rathhaus, Zimmer Nr. 21) zur Einsicht offen.

Auch können die Bedingungen und der Verdingungsantrag für die Erd-, Rohrverlegungs- und Maurerarbeiten gegen gebührende Einreichung von zwei Mark, für die Lieferung von Cementbetonwaaren und Eisenwaaren von je einer Mark von genannter Stelle bezogen werden.

Die Angebote sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Dienstag den 31. August cr., Vormittags 11 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben im Gegenwart der etwa erschienenen Bieter auf dem Stadtbauamt stattfinden wird, daselbst einzureichen.

Wiesbaden, den 18. August 1897.

Der Stadtbaumeister:
Thiel.

Nichtamtliche Anzeigen.

Adlerstraße 9

Dachwohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten.

Drantenstr. 47

Haus, 3 St. u. s., enthält ein feines Arbeiter Logis.

Rentables Eckhaus

im besten der Stadt, für jedes Geschäft passend, mit groß. Laden für Schaufeln, Entseifol und Bureau, zu verkaufen. Offerten unter Z. Z. 7 an den Verlag dieses Blattes.

Herren,

besucht durch schlechten Geschäftsgang oder Unfall ihren Beruf aufgeben mussten, finden anderweitig gute Wohnende Stellung. Off. u. A. d. B. 73.

Bettunterlagestoffe

für Wöchnerinnen, Kranke u. Kinder von M. 1.80 bis M. 5.— per Meter, sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege empfiehlt

Drögerie Chr. Tauber,
Kirchgasse 6.

Fritz Meinecke, Sattler,

Wiesbaden, Webergasse 36
gegenüber der „Stadt Frankfurt“.
Empfehle mein Lager in selbstverfertigten Hand- und Reissatteln zu billigen Preisen.
Reparaturen, sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikel schnell und billig.

Illustration
Deine Anzeigen u. Preis-Courante
Wiesbaden, Druckerei
Wiesbaden, Druckerei



R. Petitpierre,

Optiker und Mechaniker,
academisch gebildeter Fachmann

5 Hafnergasse 5 Wiesbaden, 5 Hafnergasse 5
zwischen unterer Webergasse und Bärenstraße.
Streng reelle billige Preise. 3956

Italienische Nachtfeste, Wald- und Gartenfeste:

Campions u. Laternen per Pfd. von 80 Pf. an.
Bengalische Flammen von 20 Pf. an.
Magnetium-Fackeln (besonders preiswerth) Stück 75 Pf.
Wachs-Fackeln in verschiedenen Größen.

Luftballons

(einfach und Figuren) von 50 Pfg. an.
Transparente, als: Willkommen, Sänger, Turner, Schützen- und Krieger-Grüße, wie für Namenstag, Geburtstag, Jubiläum's u. s. w. Stück 25 Pf.
Decorationsfächerchen von 10 Pf. an.
Combinirte Feuerwerke mit Gebrauchs- 10 M. an.
Wiesbad. Fahnenfabrik u. Kunstfeuerwerkerei.
2 Bärenstraße 2. 4068

G. Weiser'sche Buchdruckerei

Nachf.: J. G. Schabel.

empfehlte sich zur
Anfertigung aller im Geschäfts-, Familien-
und Vereinsleben vorkommenden
Buchdruckarbeiten
in 3840
Schwarz-, Bunt- u. Copierdruck
und sichert bei schöner Ausführung
schnelle u. billige Bedienung zu.
Visitenkarten innerhalb 1 Stunde.

12 Schwalbacherstr. Wiesbaden, Schwalbacherstr. 12.



Carl Tremus,

Optiker und Mechaniker,
15 Neugasse 15,
nächst der Marktplatz.
Lager optisch. Artikel.
Werkstätte für Neuarbeiten
und Reparaturen. 4027

Bettfedern.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt ge-
reinigte und gewaschene, echt nachlässige
Bettfedern.
Wir versenden sofort, gegen Nachnahme (jedem beliebigen Quantum) Gute
neue Bettfedern u. Schwab für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mt., 1 Mt. 25 Pfg.,
u. 1 Mt. 40 Pfg.; Feine prima Halbballunen 1 Mt. 60 Pfg., und
1 Mt. 80 Pfg.; Polsterfedern: Halbweiß 2 Mt., weiß 2 Mt. 30 Pfg.,
2 Mt. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 Mt., 3 Mt. 50 Pfg., 4 Mt.,
5 Mt.; ferner echt chinesische Ganzballunen (jezt äußerst billig) 2 Mt.,
50 Pfg., u. 3 Mt., Verhochung u. Rosengröße. — Bei Bezügen von mindes-
tens 75 Mt. Rabatt. — Nichtgefordertes bereitwillig zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Handschuhe

für die Frühjahr- und Sommer-Saison.

Empfehle mein großes, gut assortirtes Lager in allen Sorten
seidenen, fil de perse, leinenen Handschuhe für Herren,
Damen und Kinder.
Seid. u. fil de perse Handschuhe mit verhärt. Fingerspitzen.
Flor-Handschuhe mit hübschen durchbrochenen Manschetten und
doppelten Spitzen, Paar von 1 Mark an.
Waschechte leinene Handschuhe in großer Auswahl.
Stoff-Handschuhe, prima Halb-Perlen von 50 Pfg. an.
Seidene Handschuhe, 4 Knopf lang, gute Qualität, Paar 1 Mt.
Prima schwarze u. farb. Glace-Handschuhe, vorzügliche
Qualität.
Seid-Handschuhe 4 Knopf, gute Qual., Paar von 1.90 Mt. an
Alle Sorten Glace-, Seid-, Wasch- und Fuchshandleder-
Handschuhe.

Große Auswahl in
Cravatten und Hosenträgern.
Kragen u. Manschetten
in den besten Qualitäten.

Gg. Schmitt, Wiesbaden,
Handschuhfabrik, 17 Langgasse 17.
525 Telephon 525.

Fr. Becht, Wagenfabrik,
(gegründet 1815)
Mainz, Carmelitenstraße 12 und 14,
hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen jeder Art
sowie aller Sorten Pferdegeschirre.
Reelle Bedienung! Billigste Preise!
Alte Wagen in Tausch. 44/150

Badhaus zum Goldenen Ross,

Goldgasse 7.

Eigene Thermalquelle im Hause.

Einz. Bad 60 Pfg., 1 Duzd. Badekarten 6 Mk. Douchen.
Brausen etc. Schöne Zimmer einschl. Bad von 14 Mk.
aufw. per Woche. Pension. 3829

Lokal-Sterbe-Vericherungskasse

Sterberente 600 M. Mitgliederstand: 2300
Aufnahme gesunder Personen bis zum
Alter von 48 Jahren.

Anmeldungen nehmen entgegen die Herren: Heil,
Helmundstraße 37, Maurer, Rathhaus, Zimmer
Nr. 17, Lenius, Karlstraße 16, sowie der Kassens-
bote Roll-Spöng, Draniensstraße 25. 808

Vollständ. Betten, Sophas und Divans, Kleiderschränke, Verticows,

Kommoden, Waschtisellen, Küchenschranke,
Tische, Stühle, Spiegel und ganze Zimmer-
Einrichtungen stehen spottbillig zum Ver-
kauf bei

A. Seebold,

Grabenstraße 2, Ecke Marktstraße.

Räude

bei Hunden und Katzen, sowie
Hautausschläge jeder Art,
werden gründlich geheilt, selbst
in den veraltetsten Fällen. —
Zahlung erst nach Heilung.
Gleichzeitig empfehle die
nach meiner Vorschrift bereitete
Hundeseife. Beides Mittelgeg.
die jetzt lästig auftreten. Insekten.

v. Bockum-Dolfs, prakt. Thierarzt,
Bismarck-Ring 18, Part.

Sie sparen viel Geld

durch unsere
erstklassigen

Glühkörper

(Marke Hassia).

Die Körper sind fertig abgebrannt und versandt-
fähig. Auf alle Brenner passend, werden einfach auf-
geleitet und angezündet. 6 Stück = 4.50 M., 10 Stück
= 7 M., 25 Stück = 15 M. Garantie für tabel-
lose Anfunst. Zu beziehen gegen Voreinsendung des
Betrages oder Nachnahme.

„Hassia“, Gasglühlicht-Anstalt,
Gießen, Bahnhofstraße 59. 4578

Hochheimer Weinstube,

15 Schulgasse 15.

Heute Dienstag Abend 8 Uhr:



Spansau.

J. Lauer, Metzger und Wirth.

Gebrannter Kaffee

nur absolut reinmachende, beste Qualität, mit solche
von Kaffee-Special-Geschäften in diesen Preislagen überliefert
geliefert, pro Pfd. M. 1.—, M. 1.15, M. 1.30, M. 1.50.
2045 Lebensmittel-Consumtocal, Schwalbacherstraße 49.

Reizend moderne Schmuck- u. solide Lederwaaren
kauft man reich und anerkannt billig bei

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstraße 32.

Bitte Preise zu vergleichen.

42. Wanderversammlung

d.-ö. und ung. Bienenwirthe
unter dem Protectorate J. Maj. der Kaiserin
Friedrich.

21.-26. August.

Ausstellung: Oberrealschule (Oranienstr.)
Eintritt am 21. Aug. 50 Pf., folgende Tage:
109 25 Pf.

**Sie rauchen wieder?**

Ja wohl, seit ich eine hochfeine, aromatische, gar nicht
starke, dabei billige Cigarre entdeckt habe.

So, und wie heißt das Wunder?

Ihr Name ist: „Flor Del Fumar“ und sie ist
für 6 Pf. bei

Wiegand u. Ney, Hellmundstraße 40,
und 4614

F. J. Müller, Bleichstraße 6,

zu haben.

**Eine neue
Suppenwürze,**

hergestellt aus 25 Prozent Fleisch-
saft und den Extracten u. Essenzen
der feinsten französischen Cham-
pignons und der auserlesensten
Suppenkräuter und Gewürze.

Nährwerth

und dient sowohl zur sofortigen
Herstellung einer kräftigen Bouillon
wie auch zur Hebung des Wohl-
geschmacks und Kräftigung der
Suppen u. Saucen, der Mayonnaisen
und der Gemüse aller Art. Ein
kleiner Zusatz genügt.

Preis per Flasche 50 Pf. und höher.

Ausgewogen 50 Gramm 25 Pf. — Ueberall käuflich.
Höchste Auszeichnungen: Berlin, Brüssel, Baden, Wien,
193b Marseille, Nizza, Suez etc.
Patentirt in England, Frankreich, Belgien etc.

Zum Seidenröupchen, Saalgasse 38.

Täglich frischer

Apfelmott.

Eigene Kellerei im Hause

Aug. Köhler.

August Poths, Liqueurfabrik

gegründet 1861.

(Inhaber: Alex & Carl Stolzenberg),

Wiesbaden, Friedrichstraße 35,

empfehlen in vorzüglichster Qualität im Detail-Verkauf:

Einf. Brantweine.		p. Liter incl. Glas
Ia. Dauborner	1	10
Ia. Nordhäuser	1	—
Ia. Pfeiffermünz	1	10
Ia. Doppelkummel	1	—
Ia. Kummel, weiss	—	80
Ia. Fruchtbrantwein	—	80
Ia. Magenbittern	1	—
Ia. Wachholder	1	10

**Auf sämtliche
Corsetten**

wegen Geschäftsaufgabe

20% Rabatt

Aha's Corsetfabrik,

Bärenstraße 2.

**Aachener Badeofen. D.R.P. In 5 Minuten ein warmes Bad!**

Original Houbens Gasöfen

D.R.P. mit neuem Muschireflector.
Grösste Gasausnutzung. — Gleichmässige
Wärmevertheilung.

Prospecte gratis. — J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.
Wiederverkäufer auf allen Plätzen.

166b

Expedition und Druckerei-Comptoir

des

Wiesbadener General-Anzeigers

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)

befinden sich jetzt

Ecke Marktstrasse und Neugasse.

Gerresheimer

Flaschen.

Specialität: Braune Rheinweinflaschen, Grüne
Moselweinflaschen, stahlblaue Mosel-
weinflaschen (originalfarbig)
empfiehlt in jedem Quantum prompt durch eigene Geschirre
frei an's Haus geliefert.

→ Filial-Lager ←

Gerresheimer Glashüttenwerke vorm. Ferd. Heye:
L. Rettenmayer.

Telephon No. 12.

Bureau: Rheinstrasse 21. Flaschenlager: Mainzerstrasse 60a u. b

Für sparsame Hausfrauen!

Arztallzucker	5 Pfd. à 26 Pfg.
Egal. Würfelzucker	1 " " 28 "
Beste Griesdraffinade	5 " " 27 "
Kornbrot (lange Laibe, volles Gewicht)	34 "
Gemischtes Brod (lg. Laibe, volles Gewicht)	36 "
Weissbrot	40 "
Feinste Obstmarmelade	à Pfd. 27 "
Zwetschenmarmelade	" " 20 "
Raisergelee	per Schoppen 40, 60 "
Prima Salatöl	à Stück 7 "
Neue Holl. Vollheringe	per Kpf. 25 u. 29 "
Kartoffeln	per Pfd. 1.10 "
Frische Pfälzer Landbutter	1.20 "
Süßrahm-Butter	à Pfd. 1.20, 1.40, 1.60 "
Reinschmed. Kaffee	à Pfd. 1.20, 1.40, 1.60, 2 "
Cacao	

sowie sämtliche Colonialwaren
zu enorm billigen Preisen
in der Consumhalle

Jahnstraße 2.

Wiesbaden.

Gebrauchte Möbel jeder Art.

Garnituren mit je 2 Sesseln, Kleider- und Küchenschrank,
Waschkommoden, Consolen, Kommoden, Nachtschränke, Sopha's,
Bücherregale, Verticows, Pfeilerspiegel, Sekretäre, vollst. und
einzelne Betten, Tisch, Stühle, Teppiche, Gallerien, Küchengeräte
u. dergl. mehr. Vollst. elegante Betten, billig, sowie ganze Ein-
richtungen. Auch werden Möbel und dergl. in Tausch genommen.
Transport frei.

Es ist somit jedem Käufer Gelegenheit geboten,
sich billig und schön einzurichten.

Großes Lager in guten neuen Möbeln.
J. Fuhr, Goldgasse 12.

Hamburg-Newyork

Oceanfahrt 6 1/2 Tage!

Hamburg-Amerikanische
Packfahrt-Aktiengesellschaft

Bureau: Rheinstrasse 21.

L. Rettenmayer.

Ich kaufe stets

zu ausnahmsweise hohen Preisen

Gehr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und
Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen,
Fahrräder, Waffen, Instrumente.

Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Würfelzucker, unegal, 26 Pf. per Pfd.
Zucker, Kölner Ia, in Broden 27 Pf. per Pfd.
Zucker-Absatz, so lange Vorrath, 24 Pf. per Pfd.
Kornbrot, 28 Pf., bei 5 Pfd. 27 Pf.
Gebrannter Kaffee, reinschmedend, per Pfd. 100, 120—180 Pf.
Bruch-Maccaroni 26 Pf. per Pfd.
Stangen-Maccaroni 40 und 50 Pf. per Pfd.
Suppen- und Gemüse-Nudeln 24 bis 60 Pf. per Pfd.
Gebr. Korn 12 Pf., bei 10 Pfd. 11 Pf., Malz lose 16 Pf.
Schmalz, garantiert rein, 40 Pf. per Pfd.
Margarine 50, 60 und 75 Pf. per Pfd.
Ia. Rüböl 30 Pf. per Schoppen.
Lampendöl 35 Pf. per Schoppen.
Bestes Salatöl, reinschmedend, 40, 48 und 60 Pf. per Schoppen.
Gefochtes Feindöl, schnell trocknend, 35 Pf. per Schoppen.
Neue holl. Vollheringe 6 Pf., Dbd. 65 Pf.
Feinster Weinessig zum Einmachen, sowie sämtl. Gewürze.

Jac. Huber.

Ecke Bleich- und Hellmundstraße.

4590

Prima Amerik. Petroleum per Liter 15 Pfg.

Ia. Keruseife per Pfd. 20 Pfg., bei 10 Pfd. 19 Pfg.

Thompson's Seifenpulver Packet 12 Pfg.

Stearinlichter per Pfd. 45, 50 und 60 Pfg.

Aneipp's Malzkaffee per Pfd. 34 Pfg.

Sogenannter Aneipp's per Pfd. 28 Pfg.

Reines Schweineschmalz per Pfd. 40 Pfg., 10 Pfd. M. 3.80

Cacao, garantiert rein, per Pfd. M. 1.10.

C. Kirchner,

4613 Wellrigstraße 27. Ecke der Hellmundstraße.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlags-Anstalt:
Friedrich Hannemann. Verantwortliche Redaktion: Für den
politischen Theil und das Feuilleton: Chef-Redacteur Friedrich
Hannemann; für den lokalen und allgemeinen Theil: Otto
von Behren; für den Inseratentheil Aug. Peiter.
Sämtlich in Wiesbaden.